

Blasmusik

4/2020
33. Jahrgang

MITTEILUNGSBLATT DES BLASMUSIKVERBANDES

IN TIROL



Wir komponieren!

Auftakt zu neuer Serie

Blasmusikpreis 2020

Ausgezeichnete vorgestellt





TIWAG



TIWAG

Ihr verlässlicher Partner vor Ort



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Martin Scharnagl ist in der Blasmusik wahrlich kein Unbekannter und macht den Auftakt zu unserer neuen Serie „Tiroler Komponisten und Komponistinnen im Porträt“. Mit Lukas Schmid stellen wir diesmal noch einen zweiten Berufsmusiker, der den Grundstein für seine Karriere in einer Blasmusikkapelle gelegt hat, vor.

Ebenso präsentieren dürfen wir in dieser Ausgabe die Preisträger des Blasmusikpreises 2020, der - anders als in den Vorjahren - nicht im Rahmen eines großen Festaktes am Landhausplatz überreicht werden konnte. Ausfallen mussten auch zahlreiche Ehrungen und unser großer Ehrungstag, weshalb wir die verdienten Musikanten diesmal alle in der BiT anführen und auf diesem Weg herzlich gratulieren.

Wie schon im Vorjahr gibt es zum Jahresabschluss in der Heftmitte eine Bläserweise zum Herausnehmen. Noten für die alternative Besetzung mit vier Posaunen gibt es zusätzlich auf unserer Verbandshomepage zum Herunterladen. Diesbezüglich gilt Otto Hornek ein herzlicher Dank fürs zur Verfügung stellen!

Ein Dank gilt auch allen Einsendern, die uns in den „Bezirksmeldungen“ an ihren Aktivitäten im Verein bzw. Bezirk teilhaben lassen. Diese Möglichkeit können alle Kapellen nutzen und wir freuen uns schon auf zahlreiche Beiträge in den nächsten Ausgaben!

Abschließend wünsche ich uns allen eine schöne, wenn auch heuer andere, Weihnachtszeit und alles Gute fürs neue Jahr 2021!

Eure Judith Haaser



FOTO: BMK MARGARETHEN

Inhalt

Thema	
Interview Martin Scharnagl	4-6
Fachbereiche	
Organisation	
Blasmusikpreis	8-10
Kapellmeister	
Vorschläge für die Messgestaltung	13
Jugend	
JBO Kirchbichl stellt sich vor	14-15
Stabführer	
Motivation trotz Corona	16-17
Weihnachtsweise zum Entnehmen	19-22
Panorama	
Porträt Lukas Schmid	24-25
Antworten auf Fragen - Forschungsprojekt	26-29
Gratulation	30
Bezirksmeldungen	31
Service	38

Bild oben: Die BMK St. Margarethen ist eine von drei Preisträgern beim Tiroler Blasmusikpreis 2020.

Titelbild: Musikalisch liegt derzeit vieles „auf Eis“. Dieses Bild stammt vom „Winter-Woodstock der Blasmusik“, das für März geplant ist. Die Veranstalter hoffen, wie wir alle, auf eine Besserung der Corona-Situation.

Foto: Klaus Mittermayr

Die nächste BiT erscheint Mitte März 2021
Redaktionsschluss: 29. Jänner 2021

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen | **Redaktion:** Judith Haaser | **Redaktionsteam:** Elmar Juen, Josef Wetzinger, René Schwaiger, Markus Schiffer, Ursula Strohal, Judith Haaser. | **Produktion:** Ablinger & Garber, Medienturm, 6060 Hall i.T., www.AblingerGarber.com | **Für den Versand verantwortlich:** Elmar Juen | **Verband:** Haus der Musik Innsbruck: Universitätsstraße 1, A-6020 Innsbruck, Tel.: 0512/572333, E-Mail: redaktionbit@blasmusik.tirol. www.blasmusik.tirol | **LV-Büro:** office@blasmusik.tirol | Jahresabgebühr € 20,- (ins Ausland plus Porto)

Jedes Instrument hat seinen Reiz

Die Tiroler Blasmusikszene ist reich an kreativen Musikanten, die wir in einer Serie auch als Komponisten näher vorstellen. Zum Auftakt: Martin Scharnagl, Schlagwerker, Kapellmeister der Musikkapelle Kössen, Musiklehrer und Kopf des Ensembles Viera Blech.

BiT: Martin, was ist dir vorrangig wichtig beim Unterrichten?

MARTIN SCHARNAGL: Es ist mir ein großes Anliegen, meinen Schülerinnen und Schülern die Freude am Musizieren zu vermitteln und die Begeisterung, die ich selbst seit vielen Jahren für dieses Instrument habe, bestmöglich weiterzugeben. Das Schlagwerk-Instrumentarium ist sehr vielfältig und bietet auch stilistisch viele Möglichkeiten. Deswegen ist der Bezug zur Praxis ebenso ein wichtiger Bestandteil meines Unterrichts, den ich ständig mit einfließen lasse. So stehen den Schülerinnen und Schülern quasi alle Türen offen und sie verstehen von Anfang an besser, was man mit dem Instrument alles machen kann. Vom hobbymäßigen Musizieren in einer eigenen Band oder in einer Musikkapelle bis hin zu der Entscheidung, später mal Musik zu studieren und dann irgendwann selbst als Musiklehrer oder in einem Orchester tätig zu sein, ist ja schließlich alles möglich.

BiT: Worauf springen die Kinder – je nach Alter – besonders an?

SCHARNAGL: Das kommt immer darauf an, was die Kinder aus dem Alltag kennen oder irgendwo schon mal gesehen haben. Das Schlagzeug (Drumset) an sich ist natürlich den meisten von Anfang an bekannt und sehr beliebt, weil das Instrument entweder in der eigenen Familie oder im Freundeskreis schon jemand lernt oder weil es durch Live-Konzerte oder im Fernsehen/Radio sehr präsent ist. Die „exotischeren“ Instrumente wie z. B. Marimbaphon oder Vibraphon müssen den Kindern meist erst vorgestellt und schmackhaft gemacht werden, erfreuen sich aber immer größerer Beliebtheit und sind natürlich auch ein fixer und wichtiger Bestandteil im Unterricht.

BiT: Wann können Kinder mit dem Schlagzeug-Unterricht beginnen?

SCHARNAGL: Eine pauschale Zahl lässt sich hier nicht wirklich nennen. Das ist von

Kind zu Kind verschieden und hierfür gibt es an den Musikschulen sogenannte „Eignungsfeststellungen“. Diese Vorgehensweise ist sehr sinnvoll, um im Vorfeld beurteilen zu können, ob das Kind für den Unterricht bereits geeignet ist oder ob es noch zu früh ist. Die meisten Anfänger sind bei mir im Durchschnitt so um die acht Jahre alt, ich habe vereinzelt aber auch mit 6- oder 7-Jährigen schon gute Erfahrungen gemacht.

BiT: Die Musikschule ist nicht nur für eine Stilrichtung da. Wie kannst du am Schlagzeug der Jugend die Bandbreite für eine gute Basis vermitteln?

SCHARNAGL: Gerade im Schlagzeug-Unterricht ist es meiner Meinung nach sehr wichtig, den Schülerinnen und Schülern die breite Palette des Instrumentariums näher zu bringen. Nur wenn die Kinder alle Instrumente und Möglichkeiten kennen, können sie selbst eine Begeisterung dafür entwickeln und entdecken oftmals recht schnell einen persönlichen Favoriten. Neben „Learning by doing“ ist es besonders wichtig, die verschiedenen Stilrichtungen und Einsatzgebiete der jeweiligen Instrumente auch durch Videos oder Konzerte zu veranschaulichen.

BiT: Zu deinem eigenen Musizieren: Was liegt dir besonders? Hast du da einen Traum?

SCHARNAGL: Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich meinen Traum bereits leben darf. Die Musik in ihrer ganzen Vielfalt hat mich immer schon begeistert und ich konnte mein Hobby zum Beruf machen. Das klingt zwar ziemlich klischeehaft, ist aber wirklich so. Die Kombination aus Unterrichten, Komponieren und Musizieren ergänzt sich wunderbar und macht mir großen Spaß.



FOTO: KAUS MITTERMAYR

Martin Scharnagl ist nicht nur als Schlagzeuglehrer und Musiker, sondern auch als Komponist und Arrangeur erfolgreich.

Über Martin Scharnagl

MARTIN SCHARNAGL, geboren 1988 in Lienz, erhielt seinen ersten Schlagzeugunterricht bei Walter Graf an der Musikschule St. Johann in Tirol. Nach der Pflichtschule wechselte er ins Musikgymnasium Innsbruck, das er mit der Matura abschloss. Anschließend absolvierte er das Musik- und Pädagogikstudium (IGP Schlagwerk) bei Norbert Rabanser und Mag. Gunnar Fras am Konservatorium bzw. Mozarteum in Innsbruck (Abschluss 2012 mit Auszeichnung). Während der Studienzeit erreichte er zahlreiche Auszeichnungen beim Wettbewerb „prima la musica“ auf Bundesebene. 2008 und 2009 studierte er Bläserorchesterleitung am Mozarteum Innsbruck bei Edgar Seipenbusch.

Martin Scharnagl sammelte Konzerterfahrung mit verschiedenen Formationen, u.a. mit der Bläserphilharmonie Tirol, Junge Philharmonie Tirol, Orchester und Chor des Musikgymnasiums Innsbruck, Ensemble Windkraft, Capella Vocalis, Orchester des Tiroler Landeskonservatoriums, Universitätsorchester Innsbruck, Percussiongroup „Sticks on Fire“ und natürlich seiner Blasmusik-Formation Viera Blech. Dabei führten ihn Konzertreisen durch ganz Europa: Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich, Holland, Belgien, Luxemburg, Dänemark, Schweden.

Neben seiner Unterrichtstätigkeit als Schlagzeuglehrer an der Landesmusikschule Brixental ist Martin Scharnagl auch als Komponist und Arrangeur für Bläserorchester und diverse kleine Besetzungen sehr erfolgreich und erhielt schon zahlreiche Kompositionsaufträge. Seine Kompositionen und Arrangements werden in vielen europäischen Ländern aufgeführt und immer wieder auch auf Tonträger eingespielt. Zudem ist er öfters als Referent, Dirigent oder Juror bei diversen Musikwochen, Workshops und Wettbewerben im In- und Ausland zu Gast. Seit 2014 ist er Kapellmeister der Musikkapelle Kössen in Tirol. Er lebt in Reith bei Kitzbühel. Martin Scharnagl ist Leiter und Gründungsmitglied der Blechbläserformation Viera Blech, die durch seine Eigenkompositionen und Arrangements einen unverwechselbaren und einzigartigen Stil erhält.

BiT: Das Percussions-Arsenal ist unendlich reichhaltig. Wieviele Instrumente besitzt du?

SCHARNAGL: Die Auswahl ist wirklich riesig und jedes Instrument hat irgendwie seinen Reiz. Wenn ich alle Schlagwerk-Instrumente, die es so gibt, zuhause hätte, dann bräuchte ich eine eigene Turnhalle dafür ;-). Aufgrund der großen Auswahl ist es auch nicht möglich, alle Instrumente gleich zu beherrschen. Deswegen hat jeder Schlagzeuger sein „Spezialgebiet“ und das wiederum stärkt die Vielfalt in unserem Genre. Ich habe ein eigenes Drumset und eine eigene Marimba. Alle anderen Instrumente, die ich regelmäßig im Unterricht verwende, gehören der Musikschule.

BiT: Wie viel übst du selbst?

SCHARNAGL: Diese Frage ist auch pauschal schwer zu beantworten. Das kommt immer auf die jeweilige Situation darauf an. Früher im Studium war es natürlich um einiges mehr, trotzdem versuche ich mich auch jetzt im Berufs- und Touralltag am Instrument fit zu halten. Eine gewisse Regelmäßigkeit ist dabei besonders

wichtig, deswegen spiele ich z.B. ständig mit meinen Schülerinnen und Schülern im Unterricht mit oder bereite mich auf bevorstehende Projekte und Auftritte vor.

BiT: Wie siehst du die Blasmusikszene Tirols? Hast du Anregungen?

SCHARNAGL: Die Tiroler Blasmusikszene funktioniert sehr gut und wird von vielen Verbänden im In- und Ausland als Vorbild gesehen. Diese Eindrücke kann ich nur bestätigen. Es herrscht ein großer Zusammenhalt in den Kapellen, von Jung bis Alt. Der Tiroler Blasmusikverband ist zudem sehr gut organisiert und arbeitet eng mit dem Tiroler Musikschulwerk zusammen. Diese Kooperation ist wichtig, um den Nachwuchs zu fördern und die Blaskapellen weiterhin in eine erfolgreiche und qualitative Zukunft führen zu können.

BiT: Du komponierst für die Blasmusik, verdienstvollerweise auch pädagogisch für die Jugend und erstellst Arrangements. Was würdest du jenseits von Aufträgen und Einschränkungen gern komponieren? >>



FOTO: KAUS MITTERMAYR

Mit „Viera Blech“ bespielt Scharnagl auch große Festivalbühnen, wie hier beim „Brass Palmas“ in Kroatien.

SCHARNAGL: Auch wenn ich immer wieder Aufträge für Kapellen oder Verbände annehme, kann man hier nicht unbedingt von Einschränkungen sprechen. Ich komponiere grundsätzlich nur das, was mir Spaß macht und mit dem ich mich auch selbst identifizieren kann. Das kann ein kleines Konzertwerk für Jugendorchester mit pädagogischem Hintergrund sein, aber auch genau so ein kompliziertes

Oberstufenwerk für großes Blasorchester. Die Vorgaben der Auftraggeber beschränken sich meist nur auf den Schwierigkeitsgrad und die Spieldauer und höchstens noch auf das Genre. Ansonsten ist man komplett frei, der Auftraggeber wünscht sich meist einfach ein Werk in meinem Kompositions-Stil. Darum hat er mich ja auch ausgewählt.

BiT: Die Corona-Zeit ist kompliziert und aufwendig mit ihren wechselnden Vorschriften, Lockdown-Phasen und der Schwierigkeit, richtige Entscheidungen zu treffen. Wie kommt du da durch?

SCHARNAGL: Die Corona-Pandemie hat heuer leider die komplette Blasmusikszene auf den Kopf gestellt. Alle Tätigkeiten, die ein lebendiges und soziales Vereinsleben ausmachen, sind momentan aus nachvollziehbaren Gründen einfach nicht möglich. Es ist ein wirklich großer Einschnitt für alle Kapellen und wir brauchen jetzt viel Geduld und Zusammenhalt.

Für mich persönlich hat sich im heurigen Jahr sehr viel verändert, die Viera Blech-Tour mit 50 geplanten Auftritten in halb Europa und viele Workshops wurden komplett abgesagt oder verschoben, es sind keine oder nur eingeschränkte Konzerte mit der Musikkapelle möglich und der Unterricht an der Musikschule findet teilweise nur mehr online statt. Aber ich versuche auch die positiven Seiten zu sehen. Ich war die letzten Jahre sehr viel unterwegs und bin nie wirklich zur Ruhe gekommen. So habe ich nun zumindest alle Zeit der Welt, meine Kompositionsprojekte abzuarbeiten und weiter zu entwickeln. Trotzdem hoffe ich sehr, dass im nächsten Jahr eine deutliche Besserung

eintreten wird und auch die Blasmusikszene wieder zurück in eine gewisse Normalität darf.

BiT: Wie animierst du die Schüler in dieser Zeit, lassen Interesse und Fleiß nach?

SCHARNAGL: Im Frühjahr während des ersten Lockdowns wurde der Unterricht für ein paar Wochen komplett auf Distance Learning umgestellt. Meine anfängliche Skepsis, wie die Schülerinnen und Schüler das wohl auffassen werden, hat sich nicht bestätigt. Dadurch, dass so gut wie keine anderen Freizeitaktivitäten möglich waren, waren viele erfreulicherweise sogar fleißiger als im Normalbetrieb und der Online-Unterricht hat sehr gut funktioniert.

Im Herbst merkte ich aber schon eine gewisse Müdigkeit, die ständigen Veränderungen und eine gewisse Unsicherheit hinterließen auch bei den Schülerinnen und Schülern langsam ihre Spuren. Zudem kam auch, dass keine Vortragsabende möglich sind und keine wirklichen Ziele anstehen, was sich natürlich auch negativ auf die Motivation auswirkt. Deshalb mache ich mir sehr viele Gedanken, mit welchen zusätzlichen Stücken ich den Schülern eine besondere Freude in dieser düsteren Zeit machen kann. Das kann ihr Lieblingslied sein, das sie am Drumset begleiten dürfen, oder eine bekannte und fröhliche Melodie auf der Marimba, die wir zusammen einstudieren. Die positiven Aspekte müssen meiner Meinung nach in dieser Zeit noch einmal deutlich verstärkt werden, um die Freude am Musizieren aufrecht zu erhalten. ♪

Ursula Strohal

MARTIN SCHARNAGL

Kompositionen für Blasorchester

- Fantastica, Fantasie
- Music Circle, Ouvertüre
- Vaterfreuden, Polka
- Ehrenwert, Polka
- Alpine Inspirations, Ouvertüre
- Augenblicke, Polka
- Bergluft, Konzertmarsch
- Das Dorf in den Bergen, Ouvertüre
- Euphoria, Konzertmarsch
- Falling Leaves, Choral
- Farmer's Tuba, Funky Solo für Tuba and Band
- Festivus Fanfare
- Little Sweet Bells, Musik für Weihnachten
- Monumentum, Ouvertüre
- Mountain Wind, Konzertwerk
- Neue Wege, Polka
- Priority, Konzertmarsch
- Servus Tirol, Marsch
- Symphonic Fanfare
- Tranquillo, Walzer
- Von Freund zu Freund, Polka
- Young Fanfare
- Zeitlos, Polka

Kompositionen für kleine Besetzungen

- Farmer's Tuba (Tuba und Klavier)
- Groovy Sax (Saxophon-Quartett)
- Symphonic Fanfare
- Von Kössen nach Wessem (Ausgabe für böhmische/mährische Besetzung)

Komposition für Schlagwerk

- Arabesque Nr. 1
- Crazy Sticks
- Die 2 Schlingel
- Grooving Dustbins
- Meeresbrandung
- Young Drum

Arrangements für Blasorchester

Zahlreiche Originalkompositionen für Viera Blech



Martin Scharnagl ist außerdem Kapellmeister der Musikkapelle Kössen.

Blasmusik und COVID

Eine Zeit der Herausforderungen



Nach dem „Lockdown“ im Frühjahr und der „Lockerung“ während des Sommers hat uns das Corona-Virus erneut eine „Generalpause“ in der Blasmusik beschert. Damit ist die Hoffnung vieler auf eine baldige Normalisierung wieder zunichte gemacht worden.

Alle sind gefordert

Die Verantwortlichen in den Musikapellen sind durch Umstände, die niemand von uns bisher erlebt hat, äußerst gefordert: einerseits durch die sich laufend ändernden Bestimmungen, die Einschätzung von Risikopotenzialen, unsichere Planungen, finanzielle Herausforderungen, andererseits durch die Erwartungen der Musikantinnen und Musikanten, der Gemeinden, der Tourismusverbände, der Kirche und nicht zuletzt des Publikums.

Herausfordernd ist die Zeit aber auch für unsere Musikantinnen und Musikanten: kein gewohnter musikalischer Jahreszyklus, kein regelmäßiges gemeinsames Musizieren, so gut wie kein kameradschaftliches und geselliges Zusammentreffen, Unsicherheit und nicht zu vergessen die laufend geforderte Eigenverantwortung,

die manche in einen persönlichen Zwiespalt bringt.

Die Aufgabe des Blasmusikverbandes Tirol in der Krise ist die Unterstützung durch aktuelle Information. Wir können auf stets ausführliche Mitteilungen des Österreichischen Blasmusikverbandes zurückgreifen und diese weiterleiten. Die Funktionäre des ÖBV bemühen sich unermüdlich und in vorbildlicher Weise um speziell auf die Blasmusik zugeschnittene Interpretationen der häufig allgemein gehaltenen Verordnungen aus dem Ministerium. Zusätzlich ist die Unterstützung durch das Land Tirol, im Besonderen durch die Repräsentationsabteilung und die Rechtsabteilung, eine große Hilfe. Natürlich ist mit den Informationsschreibern nicht jede spezielle Frage unserer Verantwortlichen in den Musikapellen beantwortet. Somit bedeutet die Vielzahl der Anfragen auch für die Funktionäre und Funktionärinnen in den Bezirksverbänden und im Landesverband keine geringe Herausforderung.

Mit neuer Kraft starten

Rainer Holzinger erläuterte in seinem Webinar anlässlich des Tiroler Kapellmeis-

COVID-19 Informationen für die Blasmusik

Die aktuellen Informationen des Österreichischen Blasmusikverbandes zur COVID-19-Situation findet man unter <https://wiki.blasmusik.at/display/DOK/COVID19>

Unterstützungsfonds für Musikapellen

Die österreichische Bundesregierung unterstützt von der Corona-Krise betroffene gemeinnützige Organisationen - somit auch Musikapellen und Blasmusikverbände - durch einen speziellen Fonds.

Informationen: www.npo-fonds.at bzw. <https://wiki.blasmusik.at/display/DOK/COVID19>
Antragstellung: www.npo-fonds.at

tertages: Tatsachen sind zu akzeptieren, Probleme können gelöst werden - beides darf aber nicht vermischt werden. So haben im Laufe des Sommers viele Kapellen die Tatsachen akzeptiert und das Beste für sie jeweils daraus gemacht, wenn auch auf sehr unterschiedliche Weise.

Jede Krise bietet auch neue Chancen. Bleiben wir in den Zeiten, wo wir uns nicht persönlich treffen können, in Verbindung, sammeln wir neue Ideen und Kraft, dann bin ich überzeugt, dass wir als Gemeinschaft der Blasmusikantinnen und Blasmusikanten gestärkt diese schwierigen Zeiten hinter uns lassen können! ♪

Elmar Juen

**IHRE EXPERTEN FÜR
VERSICHERUNG,
VORSORGE
UND VERMÖGEN.**

Agentur Kraffka GmbH & Co KG
allianz.at/hall

Werner und Sarah Kraffka
6060 Hall in Tirol
Innsbruckerstraße 83
Tel.: +43 5223 55999 14
Fax: +43 5223 55999 5

Allianz

Blasmusikpreis 2020

Auch heuer wurde der Tiroler Blasmusikpreis in drei Kategorien vergeben.

Zwei Musikkapellen sowie ein Jugendblasorchester können jedes Jahr mit dem Blasmusikpreis des Landes Tirol ausgezeichnet werden. Der Preis ist mit 2.500 Euro je Kategorie dotiert. Aus den zahl-

reichen Einreichungen wurden von einer Jury die Preisträger ermittelt. In der Kategorie A konnte sich die MK Piller, in der Kategorie B die BMK St. Margarethen freuen. Als Jugendblasorchester wurden

die „Youngstars“ der Musikkapellen Brandenberg, Kramsach, Mariatal und Rattenberg/Radfeld ausgezeichnet. ♪

Judith Haaser

Preisträger Jugendblasorchester: JBO Youngstars

Unter dem Namen „Youngstars“ musizieren junge Musikerinnen und Musiker der vier Musikkapellen Brandenberg, Kramsach, Mariatal und Rattenberg/Radfeld miteinander. Bereits vor 13 Jahren wurde dieses Projekt als eines der ersten kapellenübergreifenden Orchester aus der Taufe gehoben. Ziel war und ist es, die Jungmusiker bereits vor dem ersten Leistungsabzeichen ans gemeinsame Spielen in einer Kapelle heranzuführen, Kontakte zu knüpfen und die Motivation fürs Musizieren zu fördern. Die langjährigen Leiter Robert Haas und Christian Widmann haben auch die Teilnahme an Wettbewerben forciert,

wobei die „Youngstars“ sehr erfolgreich waren: Insgesamt viermal sind sie zum Bundesjugendblasorchesterwettbewerb (Altersstufe A/B/J) entsandt worden. Diese Leistungen spiegeln die hervorragende Arbeit wieder, von der letztendlich auch die Musikkapellen profitieren. Für den „musikalischen Weitblick“ sorgen auch gemeinsame Konzertbesuche, wie beispielsweise bei den Schwazer Salonikern im heurigen Winter.

Nächstes Ziel: JBO-Wettbewerb 2021

Mittlerweile wird das Jugendblasorchester von Tobias Loinger und Peter Schneider,

beide von der BMK Kramsach, geleitet. Die Freude über den Blasmusikpreis ist groß: „Ich war sehr überrascht, als Landesrat Johannes Tratter uns persönlich angerufen und über die Auszeichnung informiert hat. Es freut uns sehr, dass unsere Arbeit, die wir als sehr junges Team leisten, damit honoriert wurde. Natürlich gibt uns der Preis auch einen großen Motivationschub – sowohl den Kindern als auch uns Leitern – zumal wir uns schon seit März im Probenstopp befinden. Das Preisgeld wollen wir gezielt und nachhaltig in die Weiterentwicklung unseres Orchesters investieren. Ein großes Ziel ist in erster Linie der JBO Wettbewerb im nächsten Jahr, auch dafür können wir die erhaltenen finanziellen Mittel gut gebrauchen. Und natürlich wird sich auch, sobald wir wieder zusammenkommen dürfen, eine große Pizza für unsere „Youngstars“ ausgehen“, so Tobias Loinger stellvertretend für das Organisationsteam. ♪



Peter Schneider und Tobias Loinger mit ihren Musikantinnen und Musikanten aus vier Kapellen.



Seit 118 Jahren besteht die Musikkapelle Piller.

Preisträger Kategorie I (A/B): Musikkapelle Piller

Freude am Spiel, einig im Ziel – dieser Leitsatz steht prominent platziert auf der Homepage der Musikkapelle Piller. Die 1902 gegründete Kapelle hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Vor nunmehr 13 Jahren haben Kapellmeister Burkhard Streng, der damals erst 18 Jahre alt war, und Norbert Huter als Obmann übernommen. Damals stand der Verein kurz vor der Auflösung. Ihr Ziel war es, der

Kapelle neues Leben einzuhauchen und wieder durchzustarten. Das ist gelungen, mittlerweile spielen 40 Mitglieder in der Pitztaler Kapelle. Am Beginn jedes Jahres werden neue Ziele und Schwerpunkte definiert. Diese werden dann nach und nach umgesetzt. Über die Jahre wurden so bestehende Veranstaltungen verbessert und attraktiver gemacht, aber auch neue Veranstaltungen durchgeführt. Damit verbunden stieg auch der Bekannt-

heitsgrad der Musikkapelle. Teilnahmen an Marschmusikbewertungen, Bezirksmusikfesten, Landesmusikfesten und am Landesfestumzug 2009 haben die Musikantinnen und Musikanten eng zusammengeschweißt.

Mit Engagement Großes schaffen

Mit originellen Ideen und dem Mut, neue Wege zu gehen, konnte aus einer kleinen eine mittelgroße Kapelle gemacht werden. In einem Dorf mit 300 Einwohnern keinesfalls eine Selbstverständlichkeit! 2017 wurde sogar das Bezirksmusikfest samt Marschmusikbewertung übernommen. Um aufzuzeigen, dass auch eine Musikkapelle aus einem kleinen Dorf mit Engagement und Leidenschaft für die Blasmusik viel bewegen kann, hat Obmann Norbert Huter die Unterlagen für den Blasmusikpreis des Landes Tirol eingereicht.

Dass die Jury sich dann für die MK Piller entschieden hat, ist ein weiterer Meilenstein für den aktiven Verein: „Es ist einfach nur mega lässig und es macht uns extrem stolz. Es ist schön zu sehen, dass unsere Arbeit Früchte trägt und auch geschätzt wird. Dies soll auch andere kleine Musikkapellen anspornen, sich für den Tiroler Blasmusikpreis zu bewerben. Denn in jeder der 300 Kapellen in unserem Land wird auf unterschiedliche Weise sehr gute Arbeit geleistet“, zeigt sich Obmann Norbert Huter glücklich über den Preis. Für die mit dem Preis verbundenen 2.500 Euro hat er auch schon Pläne: „Das Geld wird in erster Linie in die Jugendarbeit fließen – wir haben ja seit letztem Jahr ein eigenes Jugendblasorchester. Und nicht zuletzt werden wir auch einen Teil in die Kameradschaft investieren, wenn sich die Lage beruhigt hat und wir wieder zusammenkommen können!“ ♪



Obmann Norbert Huter und Kapellmeister Burkhard Streng leiten die Kapelle seit 2007.





Das alljährliche Frühjahrskonzert bildet einen Fixpunkt im Musikjahr.

FOTOS: BMK MARGARETHEN

Preisträger Kategorie II (C/D):

Bundesmusikkapelle St. Margarethen

76 Musikantinnen und Musikanten zählt die Bundesmusikkapelle St. Margarethen. Dank einem starken Fokus auf die Jugendarbeit konnte dieser beachtliche Mitgliederstand über die letzten Jahre erreicht werden. Seit 15 Jahren wird ein vereinseigenes Jugendblasorchester geleitet, das unter anderem beim jährlichen Frühjahrskonzert auftritt, aber auch eigene Platzkonzerte spielt sowie Veranstaltungen organisiert bzw. besucht.

Seit 2019 steht Harald Meixner der Kapelle als Obmann vor, musikalisch gibt Kapellmeister Markus Oberladstätter seit 2008 den Ton an. Und das mit Erfolg: Bei zahlreichen Wertungsspielen auf Bezirks- und Landesebene konnte die BMK St. Margarethen stets hervorragende Leistungen zeigen und sich über die Jahre von der Stufe B auf die Stufe C weiterentwickeln. Beim letzten Bezirkswertungsspiel 2018 konnte etwa ein „1. Preis – Goldmedaille mit Auszeichnung“ erspielt werden. Eine Teilnahme für das Landeswertungsspiel 2021 ist geplant – schließlich wurde seit über 10 Jahren kein Wertungsspiel ausgelassen!

Jubiläum in Vorbereitung

2021 erwartet die Musikantinnen und Musikanten generell ein voller Terminkalender – nicht nur, weil die BMK St. Margarethen für die Gemeinden Buch

und Gallzein zuständig ist. Nein, 2021 steht das 180-Jahr-Jubiläum an, das will natürlich entsprechend gefeiert werden. Angestrebt wird auch der Neubau des Pavillons, weil der jetzige nicht mehr dem notwendigen Platzbedarf entspricht und



Die Tiroler Kapelle war natürlich auch beim St. Margarethentreffen im Lungau im Jahr 2018 dabei.



für die gut besuchten Platzkonzerte funktioneller gestaltet werden soll.

Neben all den musikalischen Aktivitäten darf die soziale Komponente nicht zu kurz kommen: Immer wieder beteiligt sich die BMK St. Margarethen bei Veranstaltungen für einen guten Zweck oder stellt ihre Auftritte in den Dienst der guten Sache. Zahlreiche Spendenaktionen konnten so schon unterstützt werden und die Kapelle somit ihre wichtige Rolle für die Dorfgemeinschaft festigen.

Nachdem zahlreiche geplante Veranstaltungen und Konzerte heuer nicht durchgeführt werden konnten, war die Freude über den Gewinn des Blasmusikpreises umso größer, wie Obmann Harald Meixner berichtet: „Niemand konnte sich im Frühjahr vorstellen, dass sich unser Musikjahr so dramatisch ändern würde. Umso größer war die Freude, als wir im Oktober von Landesrat Johannes Tratter Bescheid bekommen haben, dass wir den Blasmusikpreis gewonnen haben. Mein großer Dank gilt hier allen Vorstandsmitgliedern der vergangenen Jahre sowie allen Mitgliedern der BMK St. Margarethen für die hervorragende Mitarbeit. Ein kleiner Wermutstropfen ist jedoch, dass durch die aktuellen Corona-Verordnungen die gewohnte Übergabe am Landhausplatz während der Feierlichkeiten zum österreichischen Nationalfeiertag nicht möglich war.“

Ehrungen 2020

Der Blasmusikverband Tirol gratuliert herzlich den verdienten Geehrten!

Leider konnte unser Ehrungstag coronabedingt heuer nicht stattfinden, darum möchten wir allen langjährigen, verdienten Musikanten und Funktionären auf diesem Weg herzlich gratulieren.

Vielen Dank für den jahre- bzw. jahrzehntelangen Einsatz! BVT

Verdienstzeichen in Gold für 60 Jahre Mitgliedschaft

Antretter Wenzel, MK Westendorf
Bandstätter Josef, FvDMK Dölsach
Brunner Georg, BMK Heiterwang
Daigl Karl, BMK Uderns
Danzl Anton, BMK Hochfilzen
Falschlunger Paul, MK Fulpmes
Frank Johann, MK Gaimberg
Haider Hansjörg, MK Sellrain
Hechenberger Blasius, BMK Kirchdorf i.T.
Hirnsberger Christian sen., BMK Oberndorf i.T.
Hochfilzer Josef, BMK Oberndorf i.T.
Hofer Josef, BMK Zell am Ziller
Hölbling Franz, BBMK Innsbruck
Hörbiger Peter, BMK Auffach
Knapp Toni, BMK Pill
Kreidl Kurt, Speckbacher Stadtmusik Hall i. T.
Larcher Karl, PosM Imst
Lechner Franz, BMK Rum
Mair Hermann, MK Vals-St.Jodok
Mair Josef, MK Bannberg
Mauracher Hans, BMK Eben am Achensee
Mittner Johann, BMK Mariatal
Mühlmann Josef, MK Gaimberg
Niedertscheider Alois, MK Gaimberg
Peer Josef sen., BMK Angath
Rädler Adalbert, MK Zöbelen
Rappold Johann, BMK Kundl
Ruepp Werner, MK Nassereith
Salvenmoser Erich, TrBKM Jochberg
Schöpf Martin, STM Landeck-Perjen
Spieß Arthur, MK Fließ
Stadler Anton, BMK Oberau
Steinlechner Ernst, MK Wattenberg

Trenkwald Jörg Ing., STMK Innsbruck/Arzl
Zimmermann Karl, BMK Uderns

Verdienstmedaille in Gold für 70 Jahre Mitgliedschaft

Guttenig Gottfried, STMK Igl-Vill
Heiseler Karl, MK Ladis
Kudrnovsky Hans Dr., MK Kematen in Tirol
Laiminger Leonhard, MK Hopfgarten im Brixental
Mair Hans, BMK Münster
Pendl Heinrich, BMK Ried-Kaltenbach

Verdienstzeichen in Gold für langjährige Funktionärstätigkeit

Dengel Ernst, Archivar-Noten MK Bach
Hassler Wolfgang, Archivar-Noten BMK Schlitters
Leitinger Alois, Landes-EDV-Referent Blasmusikverband Tirol
Mayr Albert, Chronist BMK Weerberg
Neururer Daniel, Bezirksobmann Bezirksblasmusikverband Imst
Oberhollenzer Bernhard, Obmann BMK Bichlbach
Oppl Ernst, Kassierstellvertreter MK Tarrenz
Scheiflinger Thomas, Bezirkskapellmeisterstellvertreter Unterinntaler Musikbund
Schneider Hubert, Bezirksstabführer Unterinntaler Musikbund
Schreyer Josef, Schriftführer BMK Unterlangkampfen
Seekirchner Martin, Kassier BMK Brandberg
Siller Christian BEd Kapellmeister MK Kreith

Thurner Christoph, Kapellmeisterstellvertreter, Chronist MK Nassereith
Vötter Toni, Bezirkskapellmeister Musikbezirk Brixental

Verdienstkreuz in Silber für langjährige Funktionärstätigkeit

Eder Horst, Schriftführer BMK Ebbs
Fankhauser Helmut, Landes-Fähnrich Blasmusikverband Tirol
Gratz Martin, Kapellmeister, Obmannstellvertreter TMK Kals am Großglockner
Lener Peter, Bezirksobmannstellvertreter STMK Hötting
Oberhauser Gerold, Kapellmeisterstellvertreter BMK Ampass

Rauch Andreas, Kassier MK St. Leonhard im Pitztal
Schmid Helmut MA Kapellmeister STMK Landeck
Steiner Armin, Schriftführer BMK Bruckhäusl

Verdienstkreuz in Gold für langjährige Funktionärstätigkeit

Kranebitter Alois, Bezirkskapellmeister Bezirksverband Telfs
Saurwein Christian, Kapellmeister BMK Mayrhofen
Sieberer Albert, Bezirksobmannstellvertreter Musikbezirk Brixental
Wimmer Johann, Chronist KNMK Fieberbrunn

CoolTech

TIEFTEMPOR-BEHANDLUNG

ERFOLGREICH BEI ÜBER 2000 INSTRUMENTEN ANGEWANDT!

VERBESSERTES ANSPRECHVERHALTEN

BESSERES EINRASTEN DER TÖNE

LEICHTERES SPIELEN

VON PROFIS UND MUSIKHÄUSERN EMPFOHLEN!

CoolTech • Wolfgang Lausecker • Blockau 64a • A-6642 Stanzach
+43 (0) 676 676 9800 • office@cooltech.at • www.cooltech.at

Motivation – den Weg zum Ziel lieben lernen

Rückblick auf den Kapellmeistertag 2020.

Aus der Not eine Tugend machen – das war die Aufgabe und Herausforderung beim diesjährigen Kapellmeistertag. Durch die COVID-19-Verordnungen der Bundesregierung konnte der Tiroler Kapellmeistertag nicht in der üblichen Form abgehalten werden. Der Plan B, das Thema „Motivation in der Blasmusik“ als Webinar über eine Onlineplattform abzuhalten, kann als sehr gelungen bezeichnet werden, was auch durch die sehr hohe Teilnehmerzahl und das Feedback unterstrichen wurde.

Motivation als Schwerpunkt

Univ. Doz. MMag. Dr. Rainer Holzinger, extrem versierter und gefragter Musiker, Psychologe und Referent, konnte durch seine Art der plausiblen, lebenspraktischen Erklärungen, das Beseitigen jeglicher sozialer Barrieren sowie das Übermitteln fundierter Inhalte die Teilnehmer sehr beeindruckten.

Zu Beginn wurden einige Basics des psychologischen Know-hows besprochen. Speziell die momentane Situation der großen Unsicherheit rückte ins Rampenlicht. Dabei wurden die unterschiedlichen Zugänge zur Krisenbewältigung thematisiert. Hier wurden die Begriffe Resilienz und Vulnerabilität, die ungefähr mit Widerstandsfähigkeit und Verletzlichkeit zu erklären sind, hervorgehoben. Ebenso kamen Grundgedanken des österreichischen Neurologen und Psychologen Viktor Frankl (... trotzdem Ja zum Leben sagen...) wie auch die intrinsische und extrinsische Motivation erfolgreicher Menschen, wie Marcel Hirscher und Co., in diesem Webinar zur Sprache.

Sehr interessant und hilfreich war auch die Gegenüberstellung von Tatsachen und Problemen. Tatsachen müssen akzeptiert werden und man sollte möglichst das Beste daraus machen – Probleme aber



Erstmals wurde der Kapellmeistertag digital veranstaltet.

können gelöst werden. Im Vereinsleben werden diese beiden Dinge oft vermischt. Mir blieben speziell folgende Sätze im Gedächtnis: „Motivation kommt durch das TUN“, „Die gedankliche Präsenz beim Tun ist wichtiger als das, was ich tue.“ und „Nicht die Dinge sind das Wichtigste, sondern die Sicht über die Dinge.“ Es gäbe aber noch eine Vielfalt von Punkten anzumerken, was den Rahmen dieses Berichtes allerdings sprengen würde.

Nach dem 90-minütigen Input, in dem Holzinger auch auf gestellte Fragen einging, konnten zum Abschluss noch im kleineren Kreis Probleme besprochen werden, was auch dankend angenommen wurde. Alles in allem war der Kapellmeistertag auch in diesem Format eine sehr gelungene Veranstaltung!

Rudi Pascher

Landeswertungsspiel 16./17. Oktober 2021

LANDESWERTUNGSSpiel
BLASMUSIKVERBAND TIROL



Die Voranmeldung wird auf den 15. Mai 2021, die endgültige Meldung auf den 15. Juni 2021 verschoben, da momentan kein geregelter Probenbetrieb möglich ist und dieser möglicherweise auch im Frühjahr nicht so schnell einsetzen wird.

Bewerbung zum Österreichischen Blasorchesterwettbewerb der Leistungsstufe C

Der ÖBV veranstaltet am Sonntag, den 24. Oktober 2021 im Auditorium Grafenegg (NOE) einen Blasorchesterwettbewerb der Leistungsstufe C. Pro Bundesland ist ein Teilnehmer zum Bewerb zugelassen, die Meldung erfolgt durch den Landesverband.

Programmablauf: Sonntag 24. Oktober 2021

10:00 Uhr: Beginn des Wettbewerbes, 17:00 Uhr: Preisverleihung und Schlussveranstaltung.

Alle Tiroler Musikkapellen der Leistungsstufe C können sich um eine Teilnahme bei diesem Wettbewerb bewerben. Bewerbungen bitte per E-Mail bis zum 17. April 2021 an den Landeskapellmeister Rudi Pascher (r_pascher@hotmail.com). Die Entscheidung über die Entsendung fällt dann im Landeskapellmeisterteam.

Musik in der Kirche

Literaturempfehlungen für die Messgestaltung

Im Rahmen des Kapellmeistertages sollte eigentlich auch die Liturgie und daraus abzuleitende Regeln für die musikalische Gestaltung von Messen thematisiert werden. Da dieser Termin heuer nicht stattfinden konnte, möchte ich hier Vorschläge

für die musikalischen Teile präsentieren, wobei nicht alle musiziert werden müssen. Im Sinne liturgischer Richtlinien sollte darauf geachtet werden, dass zumindest Gloria und Sanctus für die Gemeinde singbar sind.

Mit Zuversicht dürfen wir besseren Zeiten entgegen sehen, wenn Musik wieder in den Kirchen erklingen darf. Nützen wir die Zeit für Planung und Vorbereitung, vielleicht kann diese Übersicht dabei hilfreich sein.

Josef Wetzinger

Vorschläge - GL-Sätze		
Position	Gestaltungsmöglichkeit 1	Gestaltungsmöglichkeit 2
Einzugsmusik / (+) Eröffnungslied	Instrumentalstück	GL - Lied / Teil aus Messe GL 144 Nun jauchzt dem Herren GL 392 Lobe den Herren GL 927 Wer glaubt, ist nie allein GL 478 Ein Haus voll Glorie
Kyrie	GL - Kantor / Gemeindegesang GL 721,1 Kyrie Litanei	
Gloria	GL - Lied / Teil aus Messe GL 167 Dir Gott im Himmel GL 169 Gloria, Ehre sei Gott	
Lesung 1		
Antwortgesang	GL - Ruf / Verse Kantor / Gemeinde GL 401 Lobet den Herrn, preist seine GL 730,1 Dein Wort, o Herr	Instrumentalstück Teil aus Messe / GL-Lied
Lesung 2		
Ruf vor dem Evangelium	GL- Halleluja-Ruf / Christus-Ruf (Fastenzeit) GL 738 Halleluja	
Evangelium		
Glaubensbekenntnis	GL - Wechselgesang Kantor + Gemeinde (z.B. GL177, 180)	
Gabenbereitung	Instrumentalstück	GL - Lied / Teil aus Messe GL 185 Du hast, o Herr, dein Leben GL 187 Wir weihn der Erde Gaben GL 766 Wenn wir unsre Gaben
Sanctus	GL-Lied GL 199 Heilig ist Gott in Herrlichkeit GL 772 Heilig, heilig ... ist der Herr	Teil aus Messe-Komposition
Agnus Dei/Friedensgruß	GL-Lied; Kantor / Gemeinde Teil aus Messe	Instrumentalstück
Vater unser	GL 779 Vater unser	
Kommunion	Instrumentalstück	GL-Lied / Teil aus Messe GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude
Danksagung	GL-Danklied GL 218 Macht hoch die Tür GL 405 Nun danket alle Gott mit Herzen GL 380 Großer Gott wir loben dich GL 907 Meine Zeit steht in deinen Händen.	Teil aus Messe
Auszugsmusik	Instrumentalstück	



38 Schülerinnen und Schüler spielen im Jugendblasorchester der BMK Bruckhäusl.

Gezielte Nachwuchsförderung

Als die Zusammenarbeit von Volksschule Bruckhäusl, Landesmusikschule Wörgl und Bundesmusikkapelle Bruckhäusl im Jahr 2011 startete, war Bruckhäusl ein Tiroler Pionierprojekt.

In der Bläserklasse erlernen die Kinder im gemeinsamen Unterricht über zwei Schuljahre hinweg das Spielen von Blasmusikinstrumenten, die dafür zur Verfügung gestellt werden. Von Beginn an steht die Bläserklasse unter der Leitung von Harald Ploner.

Das innovative Unterrichtskonzept sieht vor, dass alle bei einer gemeinsamen Musizierstunde in der Volksschule mit dem Lernen eines Blasinstrumentes beginnen. Parallel dazu erfolgt der Unterricht an der Landesmusikschule Wörgl. Das didaktische Konzept beinhaltet einen ganzheitlichen

musikalischen Ansatz mit Sprache, Rhythmus und Melodie. Die Erfahrungen aus diesem Modell der Nachwuchsförderung überzeugen. Dass die Bläserklasse durchaus ein Erfolgsrezept für die Jugendarbeit ist, zeigt sich auch daran, dass nahezu alle Absolvent/innen der Bläserklasse 2019/2020 nun in die vereinseigene Jugendmusikkapelle JUMU 2000 eingetreten sind.

Auch im heurigen Schuljahr ist es gelungen, trotz der schwierigen Rahmenbedingungen wieder 11 Schülerinnen und Schüler zu begeistern, ein Instrument im Rahmen der Bläserklasse zu erlernen.

Jeden Donnerstag in der 5. Schulstunde treffen sich die Schulkinder entweder in der Volksschule oder im nur wenige Schritte entfernten Probelokal der BMK.

Was sind nun die Erfolgsrezepte für die äußerst erfolgreiche Jugendarbeit:

- Ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Volksschule Bruckhäusl, LMS Wörgl und BMK Bruckhäusl
- Leiter der Bläserklasse Harald Ploner ist ebenfalls Bruckhäusler, langjähriges Mitglied der BMK und ehemaliger Kapellmeister.

- Sein Bruder, Hannes Ploner, ist mittlerweile seit sieben Jahren Kapellmeister der BMK Bruckhäusl und seit 13 Jahren Leiter der JUMU 2000. Unter seiner musikalischen Leitung entwickelte sich die Musikkapelle zu einem homogenen symphonischen Orchester, was auch 2019 mit einem ausgezeichneten Erfolg in Stufe D beim Bezirkswertungsspiel in Kufstein unter Beweis gestellt werden konnte.
- Konsequente Umsetzung des Ausbil-



FOTOS: VERONIKA SPREIBICHER

Die Mitglieder des JUMU 2000 hoffen, bald wieder auftreten zu können.

dungskonzeptes, beginnend mit der Präsentation der Bläserklasse an die Eltern bis einige Jahre nach Eintritt in die Musikkapelle.

- Motiviertes Team rund um den Jugendreferenten; in den letzten 20 Jahren gab es nur 3 (!) verschiedene Jugendbetreuer in der Musikkapelle.
- Die Musikkapelle ist gefordert, entsprechend Geld in die Hand zu nehmen, um die Familien hinsichtlich Kosten für Ausbildung und Instrumente unterstützen zu können.

Die Jugendkapelle ist wichtig für die Eingewöhnung in den Verein.

Die vereinseigene Jugendmusikkapelle stellt die Vorstufe zur BMK Bruckhäusl dar und bedeutet für Jungmusikantinnen und Jungmusikanten ein Eingewöhnen in das Vereinsleben. In der Regel ist man berechtigt, ab dem dritten Ausbildungsjahr der JUMU 2000 beizutreten. Die Kinder werden neben wöchentlicher Probenarbeit nicht nur musikalisch gefördert, es spielen auch Kameradschaft und soziale Kompetenz eine wichtige Rolle, welche in Form von Ausflügen und diversen Aktivitäten wie Ro-

deln, Hochseilgarten etc. gestärkt werden. Zu den Highlights der 20-jährigen Erfolgsgeschichte zählten die Teilnahme an mehreren Jugendblasorchesterwettbewerben sowie die Aufführung des Musicals „Freude“, ebenfalls wieder in Zusammenarbeit mit Volksschule Bruckhäusl und LMS Wörgl.

Im Schuljahr 2020/2021 konnten bereits wieder fünf Proben stattfinden. Bei den Kindern war eine große Begeisterung für das gemeinsame Musizieren zu sehen und zu spüren. Leider musste die Probenarbeit in dieser Form bis auf weiteres wieder eingestellt werden.

Kaderschmiede

Bruckhäusl war schon immer ein gutes Pflaster für Spitzenmusiker. Dies zeigt sich schon dadurch, dass einige ehemalige Jungmusikanten mittlerweile als Berufsmusiker in großen Orchestern tätig sind. Aktuell besteht die JUMU 2000 aus 38 Schülerinnen und Schülern im Alter von 9 bis 16 Jahren, allein 17 davon aus der letztjährigen Bläserklasse.

Armin Pfluger
Jugendreferent

Landesjugendblasorchester-Wettbewerb 2021

Die Wettbewerbe finden voraussichtlich statt:

19. Juni im Oberlandsaal in Haiming
20. Juni im Kultur Quartier in Kufstein

Die Anmeldung ist bis 28. Feber 2021 möglich, alle weitere Informationen gibt es auf www.blasmusik.tirol. Die finale Entscheidung über die Durchführung (normal, ohne Publikum oder Verschiebung) wird Ende Jänner 2021 getroffen!





Einige wenige Ausrückungen waren – unter Einhaltung aller Auflagen – im Sommer möglich.

FOTO: DIE FOTOGRAFEN

Motivation für das Marschieren

Wir haben einige Stabführer gefragt, wie sie mit der aktuellen Situation umgehen.

Das Jahr 2020 war für Musikkapellen eines der schwierigsten überhaupt, nachdem im Frühjahr – durch den von der Landesregierung verhängten Lockdown – alle vereinsinternen sowie alle öffentlichen Veranstaltungen abgesagt wurden. Einige wenige Musikkapellen konnten noch ihre Frühjahrskonzerte durchführen und dann war de facto Stillstand im musikalischen Bereich.

Im Mai – mit Beginn der Lockerungen – keimte ein wenig Hoffnung auf. Erste Proben wurden wieder unter entsprechenden Abstands- und Hygieneregeln aufgenommen. Teilweise wurden diese ins Freie oder in Gemeindesäle verlegt. Marschierproben wurden auch wieder in das Programm aufgenommen, da man auf dem Fußballplatz keine Probleme hatte, den Abstand unter den Musikanten zu gewährleisten.

Für viele Obmänner und Kapellmeister, aber auch für jeden einzelnen Musikanten war und ist es schwierig, sich auf diese

Gegebenheiten einzustellen, zumal diese sich immer wieder ändern.

Viele Kapellen haben resigniert und haben das Vereinsleben komplett heruntergefahren. Bis auf wenige Ensembles – bei kleinen Anlässen – gab es keine musikalische Tätigkeit. Andere haben jedoch der „neuen Normalität“ getrotzt und alles in die Wege geleitet, um zumindest eine halbwegs geordnete Probenaktivität, auch den einen oder anderen musikalischen Auftritt, beziehungsweise einige Marschausrückungen durchführen zu können.

Wir haben für unseren Bereich bei drei Kapellen – die in den letzten Jahren sehr viel Zeit in den Marschauftritt oder ein Showprogramm investiert haben – nachgefragt, wie sie mit der derzeitigen Situation umgehen und vor allem, wie sie die Mitglieder der Kapellen bei Laune halten und diese trotz eingeschränktem Vereinsleben für Auftritte und Proben zu motivieren suchen.

Von Manuel Oberdanner und Stephan Gasser (beide Musikkapelle Grinzens),

BZSTBF Siegfried Ingruber (BMK Breitenbach am Inn) und Andreas Meixner (BMK Stans) wurde versucht, unsere Fragen zu beantworten und vor allem, wie sie die Situation handhaben. Hier eine Zusammenfassung:

1. Wie soll man als Verantwortlicher mit den Ängsten der Musikanten (vor einer möglichen Ansteckung) umgehen?

Als Ausschuss muss man absolute Transparenz und Offenheit praktizieren. Die Maßnahmen müssen eingehalten werden und dürfen nicht herabgespielt werden. Auch wenn es schwerfällt, die sozialen Kontakte nach der Probe müssen einfach auf das Mindestmaß reduziert werden.

Auch darf es kein Problem sein, wenn jemand aus gesundheitlichen Bedenken doch lieber zu Hause bleibt.

2. Wie soll man jeden Einzelnen zur Mitarbeit, zum Mitmusizieren oder gar zum Üben motivieren, wenn die musikalische Zukunft eigentlich mehr als ungewiss ist?

Es ist in einem normalen Jahr schon schwer, die Mitglieder für Proben jeder Art zu motivieren, wenn es keine Ziele zu erreichen gibt. Auf keinen Fall die Aktivitäten einstellen, sondern immer auf ein musikalisch vollständiges Programm hinarbeiten. Die Musikanten und Musikantinnen wollen musizieren, daher muss man ihnen auch die Gelegenheit dazu geben, z.B. durch vermehrtes Ensemblespiel von Register- und gemischten Gruppen. Im Hinblick auf das Marschieren muss man sich eben der Situation anpassen, und wenn es erforderlich sein sollte, muss man eben in 3-er-Reihen marschieren. Durch gewisse, akzeptable Vorsichtsmaßnahmen konnten einige Veranstaltungen im Sommer abgehalten werden. Mittlerweile stehen die Kapellen wieder vor den gleichen Problemen wie im Frühjahr.

3. Wenn im Wochentakt die Maßnahmen gegen Covid-19 geändert werden und man geplante Proben oder Veranstaltungen

wieder verschieben muss, wie schaffe ich es, dass die Musikanten und Musikantinnen trotzdem dabeibleiben und nicht „den Hut draufhauen“?

Durch dauernden Kontakt der Musikführung zu den Musikanten, z.B. durch eine wöchentliche Info zum Thema, zu den verordneten Maßnahmen – und die daraus resultierenden Schritte der Kapelle – und dass diese leider nicht beeinflussbar sind. Da es einen gewissen Probenaufwand gibt, hat die MK Stans z.B. das Jahr 2020 komplett abgehakt und sich für 2021 für „Musik in Bewegung“ nichts vorgenommen, da eine neuerliche Absage eine viel größere Katastrophe wäre. Ziele – für ein neues kurzes Showprogramm – werden vorerst auf das Jahr 2022 verlegt.

4. Wie erklärt man den Musikanten und Musikantinnen, dass man sich auch nicht im Gasthaus oder im Aufenthaltsraum (in größeren Gruppen) treffen kann oder soll? Dass eigentlich das gesamte Vereinsleben nicht mehr wirklich stattfinden kann?

Die Maßnahmen der Regierung müssen sich in den Vorgaben der Kapellen widerspiegeln. Ein ggf. nur in kleinen Gruppen stattfindendes Vereinsleben sollte – nach Einhaltung der verordneten Beschränkung durch die Regierung – stattfinden.

5. Gibt es Unterschiede zwischen älteren und jungen Musikanten und Musikantinnen? Welche Gruppe kann man mehr begeistern mitzumachen, obwohl alle Umstände dagegensprechen?

Alle Mitglieder versuchen das Beste aus der derzeitigen Situation zu machen. Der Verein hat ein gemeinsames Ziel und in der Umsetzung der Maßnahmen gilt eben das als gemeinsames Ziel. Ein Unterschied zwischen den Altersgruppen ist nicht erkennbar. Meist halten sich jene Musikanten nicht an die Vorgaben, die grundsätzlich Schwierigkeiten haben, in der Musikkapelle Entscheidungen umzusetzen.

Markus Schiffer



dutch original sound solution






Sofortige Klangverbesserung für ALLE Blasinstrumente

- » reinere Obertöne
- » bessere intonation
- » leichtere Ansprache
- » leichtere Tonwechsel
- » größere Dynamik
- » voller Surround-Sound



Thomas Voigt
lefreque Artist
P. Mauriat &
Vandoren Artist

Überzeugen Sie sich selbst!
Jetzt probieren bei Musik Hammerschmidt in Wattens

Persönliche Testtage mit Musikkapellen sind gerne nach Vereinbarung möglich!



lefreque-Vertrieb Tirol
Musik Hammerschmidt Gmbh
Bahnhofstr 38 • 6112 Wattens
☎ 05224 / 52421 🌐 hammerschmidt.info



Volks- und Blasmusik im ganzen Land

Über 500 Veranstaltungen kamen über die Initiative „Tirol zualosn“ zustande.



Franz Posch mit seinen Innbrügglern auf der Larein-Alpe im Paznauntal

Mit Ende Oktober wurde die erfolgreiche Initiative „Tirol zualosn“ von Land Tirol, Tirol Werbung, Wirtschaftskammer und der Tiroler Traditionsverbände abgeschlossen. Die Künstlerhonorare wurden dabei bis zu

80 Prozent vom Land Tirol und der Wirtschaftskammer gefördert. Über den Tiroler Volksmusikverein wurden insgesamt 513 Veranstaltungen in 206 verschiedenen Betrieben abgewickelt. In allen Bezirken haben insgesamt

59 Tanzmusik- und Weisenbläsergruppen, 17 Musikkapellen sowie 27 böhmische Formationen aufgespielt. Insgesamt waren 198 Volks- und Blasmusikgruppen beteiligt! Größtenteils wurde in bzw. vor Gasthäusern und Almen musiziert, aber auch Hotels und einige Gemeinden haben über die Initiative Veranstaltungen gebucht. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv, vor allem die unbürokratische Abwicklung und die hohe musikalische Qualität wurden durchwegs gelobt.

Überblick „Tirol zualosn“

Verteilung der teilnehmenden Betriebe auf die Bezirke:

Innsbruck: 20, Innsbruck-Land: 50, Imst: 16, Kitzbühel: 24, Kufstein: 34, Landeck: 17, Lienz: 12, Reutte: 10, Schwaz: 23 🎵

Judith Haaser

blasmusikshop 100% BLASMUSIK

Wir liefern Ihnen Blasmusiknoten aller Verlage

- ▶ Noten für Blasorchester & Bläserklassen
- ▶ Noten für viele verschiedene Bläserbesetzungen
- ▶ Play-Along-Ausgaben für alle Blasinstrumente
- ▶ Instrumentalschulen

Unsere persönliche Notenberatung:

Tel. +49 82 41 / 50 08 52 · info@blasmusik-shop.de

✓ SCHNELL ✓ ZUVERLÄSSIG ✓ KAUF AUF RECHNUNG



www.blasmusik-shop.de

RUNDEL 🎵 **Repertoire Tipp**
www.rundel.at



• Konzertmusik

WELT IN FARBE · World in Color · Thiemo Kraas
FANTASTICA · Fantasy for Wind Band · Martin Scharnagl
LUDWIG! · A Symphonic Portrait · James L. Hosay
MAY THE ROAD RISE · Solo für Violine · Markus Götz
STERNENGUCKER · Konzertpolka · Thomas Asanger
CARTOON SPECTACULAR · Film Story · Stefan Schwalgin
ALPINE HOLIDAY · Sinfonische Ouvertüre · James Barnes
LIGNUM · Eine deutsche Rhapsodie · Thiemo Kraas



• Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film

80er KULT(tour) 2 · Medley · arr. Thiemo Kraas
ELVIS - The King · Medley · arr. Stefan Schwalgin
HERNANDO'S HIDEAWAY · Cha Cha · arr. Stefan Schwalgin
THE BOOK OF LOVE · Ballade · arr. Martin Scharnagl
STRAIGHT FIT · Rock · Thiemo Kraas



• eXplora (Serie für Jugendblasorchester + Bläserklasse)

MUSIC CIRCLE · Overture for Winds & Percussion · Martin Scharnagl
HARRY HAS TO HURRY · An Oversleep Adventure · Thiemo Kraas
BEETHOVEN BY THE NUMBERS · James L. Hosay



• Traditionelle Blasmusik

IM EILSCHRITT NACH SANKT PETER · Marsch von Alexander Maurer
VATERFREUDEN · Polka von Martin Scharnagl
WEINKELLER-POLKA · Stefan Stranger · arr. Michael Schumachers
EINFACH UNVERGESLICH · Polka von Sebastian Schraml
IN SCHÖNER ERINNERUNG · Polka · Roland Kohler · arr. F.Gerstbrein
EIN WÄLZER ZUM TRÄUMEN · Franz Watz



Musikverlag RUNDEL GmbH
88430 Rot an der Rot, Deutschland
TEL 0049-8395-94260 · EMAIL info@rundel.de
WEB www.rundel.at

Der Blasmusikverband Tirol ...



... wünscht allen Musikantinnen und Musikanten ein gesegnetes und fröhliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2021!

Flügelhorn in B 1

A Weisl zum Advent

von Otto Hornek

Musical score for Flügelhorn in B 1, measures 1-21. The score is written in treble clef with a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a common time signature (C). It features a first ending with two options (1. and 2.) and a second ending. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

Flügelhorn in B 2

A Weisl zum Advent

von Otto Hornek

Musical score for Flügelhorn in B 2, measures 1-21. The score is written in treble clef with a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a common time signature (C). It features a first ending with two options (1. and 2.) and a second ending. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

Tenorhorn in B

A Weisl zum Advent

von Otto Hornek

Musical score for Tenorhorn in B, measures 1-21. The score is written in treble clef with a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a common time signature (C). It features a first ending with two options (1. and 2.) and a second ending. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

Tuba in C

A Weisl zum Advent

von Otto Hornek

Musical score for Tuba in C, measures 1-21. The score is written in bass clef with a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a common time signature (C). It features a first ending with two options (1. and 2.) and a second ending. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.





Informationen über den Komponisten: Otto Hornek, geb. 1967 in Hall

Orchesterinspizient am Landestheater, Musikschullehrer, Komponist und Arrangeur

Nach dem Besuch der Musikschulen in Hall in Tirol und Innsbruck studierte er Posaune am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck und am „Mozartenum“ in Salzburg.

Er war bei zahlreichen führenden Orchestern in Österreich als freiberuflicher Musiker tätig und 10 Jahre lang beim Blechbläserquintett „Harmonic Brass“ zunächst als Posaunist und dann als Arrangeur und Komponist tätig. Derzeit

ist er am Tiroler Landestheater tätig. Außerdem ist er Kapellmeister der Speckbacher Stadtmusik in Hall. Der Blasmusikverband Tirol bedankt sich herzlich für die Zurverfügungstellung der Noten!

Die Weihnachtsweise steht zusätzlich auch für Posaunenquartett zum Download unter www.blasmusik.tirol zur Verfügung!

Nachtrag zu „Blasmusik zu Beethovens Zeit“ – Artikel in der BiT 4/2020

Fehler bezüglich der Autorschaft des Beethoven-Trauermarsches

In unserer letzten Ausgabe ist uns ein Fehler unterlaufen – wir bedanken uns für den Hinweis (der Hinweisgeber möchte nicht genannt werden) bezüglich der Autorschaft des Beethoven-Trauermarsches und verweisen auf die Anmerkung des Kliment-Verlages in diesem Zusammenhang:

1820 erschien erstmals ein Trauermarsch in einer Abschrift, der die Bezeichnung „Trauermarsch des Carl Fürsten von Schwarzenberg“ trug. Der Reichsfürst von Schwarzenberg (1771–1820) war einer der herausragenden Heerführer seiner Zeit und hatte sich besonders in den Kriegen gegen Napoleon ausgezeichnet. Obgleich der Marsch nicht im Werkverzeichnis Beethovens erscheint, wurde er eine Zeit



lang diesem Komponisten zugeschrieben und dies obgleich die Urheberschaft des Johann Heinrich Walch (1776-1855) frühzeitig nachgewiesen wurde. Der in vielen Staaten gespielte Marsch ist beispielsweise

heute noch in Russland so volkstümlich, dass er - allerdings ohne Angabe eines Komponisten - als „Alter Trauermarsch Nr. 1“ bekannt ist.

BVT

„Wo nur die Liebe zum Detail noch tiefer reicht als die eigenen Wurzeln.“

Die Flügelhörner von Baumann.

Meisterhafte Blechblasinstrumente

für den anspruchsvollen Blechbläser

Eigene Schallstückmacherei · Beratungs- & Testtermin nach telefonischer Vereinbarung!

- Testen Sie im neuen Ausstellungsraum Trompeten, Flügelhörner, Basstrompeten und Ventilposaunen aus eigener Herstellung
- Große Auswahl an Schallstücken, Maschinenstöcken, Stimmzügen und Mundrohren
- Persönliche Beratung durch den Meister
- Alle Instrumente nach alter Tradition handgefertigt
- Keine Verwendung von Fertigteilen

D-83229 Aschau im Chiemgau · Tel. +49 (0)8052 5311 · www.blechblasinstrumente.de

NEU

Der ungefilterte Geschmack der Region.

Urtypisch Zipfer.

Früher gab es das ungefilterte Zipfer nur direkt in der Brauerei. Durch die Kellerbier-Abende in Zipf wurde es berühmt – und jetzt kannst du es genießen, wann und wo du willst: Gebraut mit Mühlviertler Naturhopfen und so kellerfrisch wie eh und je. Urtypisch Zipfer.

Vom Pitztal an die Staatsoper

Lukas Schmid konnte sich mit nur 25 Jahren sein Karriereziel erfüllen.



Lukas Schmid als Solist mit der Stadtmusikkapelle Landeck.

FOTO: PRIVAT

25 Musikerinnen und Musiker, ein Ziel: Im September fand in Wien das Probespiel für die Solofagott-Stelle im Orchester der Wiener Staatsoper statt. Mit dabei war auch Lukas Schmid. Der Tiroler hat sich rund zwei Monate intensiv auf diesen Tag vorbereitet. In insgesamt drei Runden gilt es, die Jury von sich zu überzeugen, wobei

die ersten zwei Runden anonym hinter einem Vorhang zu absolvieren sind. Nach der dritten Runde gab es dann die ersehnte Entscheidung – mit dem Zuschlag für den jungen Oberländer. „Die Anspannung war schon brutal“, erzählt der 25-jährige Musiker. „Aber wenn es dann aufgeht und du realisierst, dass es geschafft ist und du dein Ziel erreicht hast, ist es schon

ein unglaubliches Gefühl.“ Im September 2021 wird Lukas Schmid die Stelle als Solofagottist im Orchester der Wiener Staatsoper antreten. Zugleich startet für ihn dann die Probezeit für die Wiener Philharmoniker, denn was viele nicht wissen: Nur Mitglieder des Staatsopernorchesters können die Mitgliedschaft bei den Wiener Philharmonikern beantragen.

Zuvor müssen sich die Musiker über drei Jahre im täglichen Orchesterdienst an der Oper bewähren.

In der Blasmusik verwurzelt

Lukas Schmid wurde 1995 in Zams geboren. Bereits mit neun Jahren begann er Fagott zu lernen. Das Interesse, ein Blasinstrument zu erlernen, wurde wohl nicht unwesentlich familiär beeinflusst: Vater Helmut Schmid, Landesmusikdirektor, Bundesjugendreferent, Kapellmeister und vieles mehr, ist eng mit der Blasmusik in Tirol verbunden. Diese Begeisterung hat er auch an Sohn Lukas weitergegeben: „Ich habe natürlich viel von daheim mitbekommen. Zum Fagott bin ich über einen Tag der offenen Tür in der Musikschule gekommen. Da konnte ich einmal probieren und es hat mich gleich begeistert. So habe ich angefangen.“

Mit 13 ist Lukas Schmid dann zur Stadtmusikkapelle Landeck gekommen, wo er bis heute Mitglied ist: „Klar kann ich nicht mehr oft ausrücken, aber ich freue mich immer, wenn es sich doch einmal ausgeht und ich mitspielen kann!“ Über die Blasmusik ist Lukas Schmid auch zu seinem zweiten Instrument gekommen, der Tuba: „Marschieren und Fagott lassen sich bekanntlich nicht gut vereinbaren. Weil ich aber bei allen Ausrückungen dabei sein wollte, habe ich mit 14 begonnen, Tuba zu lernen. Das hat mir auch unheimlich viel Spaß gemacht.“

Generell möchte er die Erfahrungen in der Stadtmusikkapelle Landeck nicht missen: „Man lernt, gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Verschiedenste Persönlichkeiten, bunt gemischte Altersgruppen und unterschiedliche musikalische Niveaus kommen zusammen und alle geben das Beste. Dabei ist es egal, wie gut der einzelne ist, unterm Strich zählt die Gemeinschaft und das ist etwas, das ich mir mitgenommen habe.“

„40 Opern – da gibt es genug zu üben!“

Mit 15 hat Lukas Schmid ans Tiroler Landeskonservatorium gewechselt und sein Konzertfachstudium begonnen. Seit 2012 studiert er in Wien an der Universität für Musik und darstellende Kunst bei Professor Richard Galler. Neben zahlreichen Projekten war er Solofagottist am Stadttheater Klagenfurt und ist aktuell beim Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester tätig. „Im Prinzip studiere ich berufsbegleitend und pendle aufgrund meiner Engagements musikalisch zwi-



FOTO: WOLFGANG ALBERTY

Im September 2021 tritt Schmid die Stelle als Solofagottist an der Wiener Staatsoper an.

schen dem Wiener Musikverein, Grafenegg in Niederösterreich und St. Pölten. Wenn alles nach Plan läuft, sollte sich der Abschluss nächstes Jahr ausgehen“, so Schmid.

Wie es ist, wenn nichts nach Plan läuft, hat der Musiker im heurigen Corona-Jahr erfahren müssen: „Die erste Zeit im Frühjahr hab' ich ehrlicherweise sogar gemissen. Einmal ein paar Tage nicht ans Instrument und ans Üben denken zu müssen, hat schon gut getan. Allerdings war nach zwei Wochen der Wunsch zu spielen schon wieder da und zum Glück konnten über den Sommer doch ein paar Konzerte gespielt werden.“ Das alles unter strengen Auflagen: Durch regelmäßige Testungen und auf eine Stunde zusammengekürzte Konzerte waren Auftritte mit dem Tonkünstlerorchester möglich. Für die aktuelle Zeit der Einschränkungen hat Lukas Schmid auch schon sinnvolle Pläne parat: „Das Staatsopernorchester hat rund 40 Opern im ständigen Repertoire, die eigentlich nie geprobt werden. Ich denke, da habe ich über den Winter genug zu üben!“

„Musik kann man auch mit 70 noch machen!“

Bevor Lukas Schmid die Stelle an der Staatsoper antritt, gibt es also noch viel zu tun: „Ich möchte die Stelle natürlich so gut wie möglich ausfüllen. Neben Operndiensten kommen mehrwöchige Konzertreisen dazu, da braucht es sicherlich eini-

ge Jahre, bis ich sagen kann, allen neuen Herausforderungen ruhigen Gewissens gewachsen zu sein.“

Als Ausgleich steht für den jungen Tiroler Sport am Programm: Wandern, Bergsteigen, Sportklettern und Bouldern – das sei „für den Kopf super und auch wichtig für den Körper, speziell den Rücken“. Das Verletzungsrisiko spielt dabei eine untergeordnete Rolle: „Man darf es nicht übertreiben, aber zu sehr einschränken lasse ich mich auch nicht!“. Musikalisch darf es in der Freizeit gerne in andere Richtungen gehen: „Da brauche ich Sachen, über die ich nicht nachdenken muss, relativ einfach und am besten nichts mit wirklichen Instrumenten – keine Klassik und nichts mit Blasmusik. Eher geht's in Richtung Elektro“, erklärt Schmid. In Summe sollten sich die Hobbys gut ergänzen.

Angesprochen auf den „Freizeitstress“, den viele Kinder und Jugendliche heutzutage haben, bringt Lukas Schmid folgenden Gedanken ein: „Es ist relativ leicht, Spaß an der Musik zu haben. Wenn man regelmäßig übt, da reichen schon 20 Minuten am Tag, haben alle was davon. Und wenn man mit Freude und Freunden musiziert, ist es kein ‚Aufwand‘. Musik kann ich auch mit 70 Jahren noch machen – Fußball zu spielen wird da für die meisten schon schwieriger. Musik ist ein Hobby, das ich ein Leben lang ausüben kann – das ist doch viel wert!“

Judith Haaser



Simon Abram bei einer Maifeier um 1930 in Innsbruck.

Antworten auf Fragen

Material von Blasmusikkapellen als wesentliche Grundlage für ein historisches Forschungsprojekt

Von St. Anton am Arlberg bis Fieberbrunn, vom Außerfern bis zum Brenner und weiter ins Iseltal in Osttirol: Mehr als 25 Tiroler Musikkapellen haben sich bisher am Projekt „Blasmusik in Nordtirol im Wechsel der politischen Systeme von 1933 bis 1950“ beteiligt. Sie stellten Fotos und Protokollbücher, Chroniken und Kassabücher, Marschbücher und Notenhefte sowie diverse Dokumente zur Verfügung, um die Erforschung der Geschichte der Blasmusik

in Tirol über die politischen Umbrüche hinweg von der Ersten Republik, dem austrofaschistischen Ständestaat, dem Nationalsozialismus und der Gründungszeit der Zweiten Republik zu unterstützen.

25 Kapellen haben ihre Archive zur Ermöglichung dieses Forschungsprojekts geöffnet und zeigten sich erfreut über die Aufarbeitung.

Die Obleute und ChronistInnen jener Blasmusikkapellen zeigten sich überwiegend erfreut über das Interesse an ihrer Geschichte. Selten wurden Befürchtungen geäußert, die Zurverfügungstellung der Dokumente könnte sich nachteilig auf die Kapelle, ihre früheren Mitglieder und deren Angehörige auswirken. Ausnahmslos standen diese Befürchtungen in Bezug zum Nationalsozialismus. Sie konnten meist mit dem Hinweis auf die Wissenschaftlichkeit des Forschungsprojekts und

den datensensiblen Umgang ausgeräumt werden. Das Projekt wirft aber einen zeitgemäßen Blick auf die Geschichte, der die negativen Anteile der Geschichte miteinbezieht, auch wenn die Erinnerung daran schmerzhaft ist.

Bedeutung des Materials aus den Blasmusikarchiven

Das von den Kapellen zur Verfügung gestellte Material trägt wesentlich zur Erforschung der Blasmusik in Tirol bei. Es ergänzt die Dokumente aus den öffentlichen Archiven, Fachliteratur sowie Zeitungen und Zeitschriften. Zudem gewährt das zugeliessene Material Einblick in das Vereinsleben und erweitert so den Informationsstand um die Innensicht der Kapellen. Dieser Quellenbestand ist sehr verschieden, aber in der Zusammenschau ergeben die Dokumente einen guten Überblick über die Organisations- und Personalveränderungen sowie die Anlässe, zu denen die Musikkapellen spielten. Außerdem lässt sich aufzeigen, inwieweit das Blasmusikwesen in die jeweiligen politischen Systeme integriert war und welche Rolle den »

FÖRG
BLECHBLASINSTRUMENTE
AUS MEISTERHAND

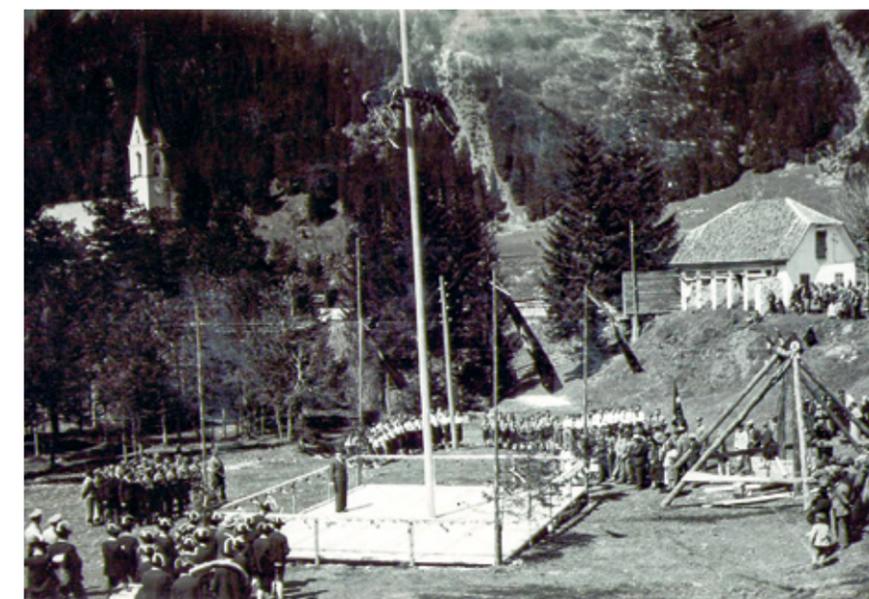
FRAGENSTEINWEG 1 | 6170 ZIRL | WWW.MUSIK-FOERG.TIROL

Akustik enorm wichtig, aber wenn dann richtig.

Dipl.-Phys. Univ. Hannes Oberdanner
Allg. beeideter und gerichtlich zert. Sachverständiger für Raumakustik
akustik.innovativ@gmx.at
www.acoustics-sonore.com
+43 650 6767660



Die Maifeier 1939 vor dem Stadttheater in Innsbruck mit Musikkapellen



Die Maifeier 1939 am Kohlplatz mit der Musikkapelle Häselgehr

FOTO: RICHARD MÜLLER, STADTARCHIV INNSBRUCK

FOTO: CHRONIK HÄSELGEHR, LECHTAL

Lesetipp

Andrea Sommerauer: Durch die Zeiten geblasen. Maifeiern als Beispiel für Kontinuitäten und Brüche im Nordtiroler Blasmusikwesen von 1933 bis 1950, in: Tiroler Landesarchiv (Hg.), Vom Wert des Erinnerens, Innsbruck 2020. Zu beziehen im Fachhandel und beim Tiroler Landesarchiv.

Kapellen dabei zukam. Zudem lässt sich auf Repertoire schließen, wenngleich die Datierungen schwierig sind.

„Wegen Heranziehung der Musikkapellen zu den Sammelplätzen der vaterländischen Wehrverbände haben diese selbst einvernehmlich vorzusorgen. Der Marsch von den Sammelplätzen bis zum Aufstellungsplätze auf dem Rennweg ist

mit klingendem Spiel durchzuführen.“ So kolportierte die Tageszeitung „Tiroler Anzeiger“ die Anweisungen der Machthaber im austrofaschistischen Ständestaat für die Musikkapellen, die ausgerechnet am 1. Mai 1934 die Proklamation der ständestaatlichen Verfassung feierten, um ihre Herrschaft zu untermauern. Der 1. Mai hatte als „roter“ Feiertag gegolten, und seine Umdeutung war Teil jener Politik, andere Parteien zu eliminieren. Die Nationalsozialisten deuteten ihrerseits den 1. Mai ebenfalls um und überfrachten ihn mit eigenen Symbolen.

Die Gestaltungen der Feierlichkeiten zum 1. Mai stellen den roten Faden für den Textbeitrag „Durch die Zeiten geblasen“ dar, in denen erste Ergebnisse des Forschungsprojektes „Blasmusik in Nordtirol im Wechsel der politischen Systeme von 1933 bis 1950“ dargelegt sind. Erschienen ist dieser Beitrag in dem vom Tiroler Landesarchiv herausgegebenen Buch „Vom Wert des Erinnerens“, das jene wissenschaftlichen Projekte dokumentiert, die vom Land Tirol im Förderschwerpunkt Erinnerungskultur von 2014 bis 2018 gefördert wurden.

Politik und Blasmusikwesen

Die Verflechtung des Blasmusikwesens mit der Politik war im Untersuchungszeitraum von 1933 bis 1945 sehr stark. Überwiegend befanden sich Tiroler Musikkapellen in christlich-konservativer Tradition und standen der christlich-sozialen Partei, dem Ständestaat sowie der Kirche nahe. Die wenigen Arbeitermusikkapellen wiesen wiederum eine Nähe zur Sozialdemokratie auf. Sie wurden 1934 entweder verboten oder konnten innerhalb von Betrieben wie der Eisenbahn die Systeme überdauern. In den frühen

1930er Jahren entstanden dann Kapellen, die sich dem Nationalsozialismus zugehörig fühlten. Während der NS-Zeit wurden die meisten Tiroler Musikkapellen schließlich in den neu gegründeten „Standschützenverband“ integriert und hatten Kriterien wie Führerprinzip und einen Arierparagrafen zu erfüllen.

Die Verflechtung zwischen Politik und Blasmusikwesen ist - wenn auch in völlig veränderter Form - bis heute gegeben. Auch deshalb scheint es angemessen, die

Rolle von Musikkapellen gerade für jene Jahre zu untersuchen, in denen deren politische Instrumentalisierung ein nicht unbedeutender Teil von Machtstrategie und Propaganda waren. Eine Publikation der Ergebnisse des Projektes „Blasmusik in Nordtirol im Wechsel der politischen Systeme von 1933 bis 1950“ ist in Vorbereitung. ♪

Andrea Sommerauer

Projekt: „Blasmusik in Nordtirol im Wechsel der politischen Systeme von 1933 bis 1950“

Zeitraum: 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2021

Projektleitung: Mag.^a Andrea Sommerauer (freischaffende Historikerin, Schwerpunkt: Zeitgeschichte)

Beratung: Prof. Thomas Nußbaumer (Department für Musikwissenschaft / Fachbereich Musikalische Ethnologie der Universität Mozarteum Salzburg)

Projektträger: Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung (ivk)

Fördergeber: Land Tirol, Kulturabteilung

Kontakt: Andrea Sommerauer 0660 9393632, E-Mail-Adresse: blasmusikforschung@ivkultur.at

Ehrenlandesobmann wurde 85!

Am 4. Oktober hat Herbert Ebenbichler seinen 85. Geburtstag gefeiert. Er ist, das darf man mit Fug und Recht behaupten, ein Urgestein der Tiroler Blasmusik, denn seit Zeiten, die viele von uns gar nicht ermessen können, durch Jahrzehnte, hat er musiziert, dirigiert und organisiert, zugehört, kritisiert, entwickelt und mit Leidenschaft projiziert. Sein runder Geburtstag ist Gelegenheit, auf sein langjähriges Wirken zu schauen und wieder einmal Danke dafür zu sagen.

Der Funktionär, Musiker, Kapellmeister, Arrangeur und Komponist Herbert Ebenbichler hat sich einen über die Grenzen des Landes reichenden Namen gemacht. Seit dem Eintritt in die Speckbacher Stadtmusikkapelle Hall in Tirol im Jahre 1955 hat er sich mit unermüdlichem Engagement, mit Können und Gespür für „seine Blasmusik“ auf verschiedensten Ebenen

eingesetzt. Und er hat dabei Spuren hinterlassen, als langjähriger Kapellmeister in verschiedenen Musikkapellen des Landes, am längsten eben bei „seinen Speckbachern“ und auch als rühriger Organisator in der Vereinsführung. Seit rund 30 Jahren war er in verschiedenen Funktionen in der Verbandsleitung tätig, von 1995 bis 2010 als LV-Obmann. Auch im österreichischen Blasmusikverband hat er als Vizepräsident und als erster Präsident nach dem Rotationsprinzip 2005 Zeichen gesetzt.

Sein Credo der Funktionärstätigkeit war es immer, die Jugend zu fördern und neue Musik in der Blasmusikszene zu etablieren. Wertungsspiele und deren pädagogischer Wert waren für Herbert Ebenbichler ebenso ein Kerninhalt. Ein Weg, der die gewachsene österreichische/Tiroler Tradition in unserer Blasmusik mitnimmt und trotzdem modernen Entwicklungen Platz gibt, war dem verantwortungstragenden



FOTO: BWT

Ehrenlandesobmann Herbert Ebenbichler

Funktionär und Musiker Ebenbichler eine Grundlinie, die er nie verlassen hat.

So war und ist er bis heute ein kritischer Beobachter der Szene, häufig in Konzerten und bei Musikanlässen anzutreffen und am Blasmusikgeschehen Anteil nehmend.

Für seine vielen Tätigkeiten und sein Engagement gebührt ihm damals wie heute Dank, Anerkennung und großer Respekt.

Zum „runden“ Geburtstag wünscht der Blasmusikverband seinem Ehrenlandesobmann alles Gute, vor allem Gesundheit und weiterhin Freude an der Musik!

Blasmusikverband Tirol

Musik für den guten Zweck

SCHWAZ Bereits 2010 wurde das Projekt „Unterinntaler Weihnachtsbläser“ von Peter Obrist und Erwin Feiß ins Leben gerufen. Jedes Jahr wird gemeinsam mit professionellen Musikern eine Weihnachts-CD für den guten Zweck produziert. Heuer wird mit dem CD-Verkauf ein dreifacher Familienvater aus Stans unterstützt, der mit nur 39 Jahren einen schweren Schlaganfall erlitten hat. Ganz nach dem Motto „Es geschieht nichts Gutes, außer man tut es“ stellen die Unterinntaler Weihnachtsbläser die Verbindung zwischen Musik und sozialem Engagement her.

Mitgewirkt haben bei der aktuellen CD-Produktion auch das Unterinntaler Klarinettenquartett, Edi Giuliani (Zither), Michael Seekircher (Steirische Harmonika) und Wolfgang Schafferer (Harfe).

Judith Haaser



FOTO: STEFAN LECHNER PHOTOGRAPHY

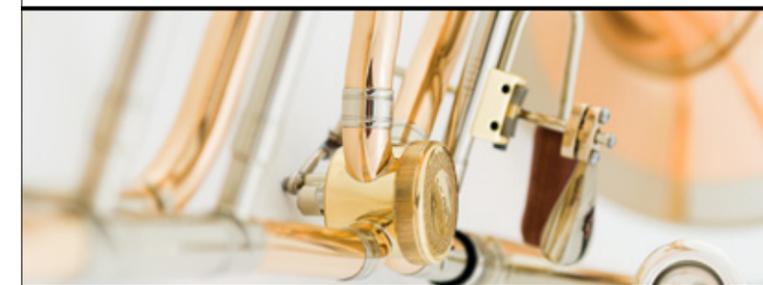
Erwerb der CD „Dumpa wird's“

Koordiniert wird das Projekt von Peter Obrist. Bei ihm kann die CD auch erworben werden, entweder über telefonische Bestellung unter 0676/48 51 1 51 oder per E-Mail: peterobrist@ymail.com Herzlichen Dank im Voraus bei allen CD-Käufern für die Unterstützung dieses Projektes!

das ICON VALVE – die (R)EVOLUTION



Buffet Crampon stellt vor:
das neue ICON VALVE
sehr angenehm!



Das ICON VALVE ist nun verfügbar für ausgewählte Posaunenmodelle der B&S „Meistersinger“ Serie.



Video:
Icon Valve – The Valve Revolution



#WeAreBnS
BUFFET CRAMPON
buffetcrampongroup.com
b-and-s.com



BRASS CENTER DUBSEK

SCHAURÄUME & FACHWERKSTATT

Das **Dubsek Brass Center** - geballte „Blechpower“ an einem Ort.

Fachwerkstatt
Abwicklung sämtlicher Reparaturarbeiten und Erzeugung unserer Blechblasinstrumente in traditioneller Handwerkskunst.

Schauräume
Lernen Sie unsere große Auswahl an professionellen Blechblasinstrumenten kennen. Handgemachte Instrumente und ausgewählte Markeninstrumente in gemütlicher Atmosphäre zum Ausprobieren.

Wir freuen uns auf Ihre Terminvereinbarung, Ihr Tiroler Spezialist für Blasmusik seit 1947!

Brasscenter Dubsek
Peter-Mayr-Straße 23
im Stöcklgebäude | Tel.: 0512 587302
Öffnungszeiten: Nach Terminvereinbarung

www.dubsek.at

200.000 Klicks für das Musikvideo der MK Ranggen

RANGGEN Als Ankündigung für eine CD veröffentlichte die Musikkapelle Ranggen Mitte Oktober ein Musikvideo zum Stück „Kimm guat hoam“ von den „Seern“ auf ihren Social-Media Plattformen. Der Kapellmeister Daniel Maizner selbst schrieb das Arrangement zu dem Stück für Musikkapelle, Sängerinnen und Chor. Die Musik zum Video wurde bereits Anfang des Jahres im Rahmen der CD-Produktion aufgenommen.

Ausdauer und Konzentration

Die Idee für das Musikvideo entstand erst nach den Aufnahmen im Tonstudio. „Es war natürlich schon ein beträchtlicher finanzieller Aufwand, aber der Erfolg des Videos gibt uns recht“, so der Kapellmeister. Gemeinsam mit dem Produzenten Ralf Leitner wurde das Video im Sommer in der Pfarrkirche aufgezeichnet. Nicht weniger als 26 Mal musste das Stück an diesem Nachmittag durchgespielt werden, um genügend Bildmaterial für den Videoschnitt zusammenzutragen. Nach drei-



Zum Stück „Kimm guat hoam“ von den Seern wurde das Musikvideo in der Pfarrkirche gedreht.

stündigen Dreharbeiten war dann endlich alles im Kasten. Obmann Meinrad Abfalterer erinnert sich: „An diesem Nachmittag brauchten wir viel Ausdauer und Konzentration – keine leichte Aufgabe. Aber die Musikantinnen und Musikanten sowie die Sängerinnen und Sänger haben

alle gut durchgehalten und ich glaube, das Ergebnis kann sich sehen lassen“. Mittlerweile hat das Video auf Facebook 200.000 Aufrufe, 5000 Likes und wurde insgesamt 3100-mal geteilt.

Melanie Gratt

Weihnachten

DAHOAM IN TIROL MUSIK FÜR DIE BESINNLICHE ZEIT

- ★ MK Ranggen
- ★ Junge Rangger Tanzmusik
- ★ Klarinettenmusik
- ★ Anklöpfler
- ★ Sängerrunde Ranggen
- ★ Julia Moretti
- ★ Harfonie
- ★ Let's talk about Sax uvm.



Die CD zur beliebten Veranstaltung „Ranggen Krippen Musik“ ist bei allen MusikantInnen erhältlich und über obmann@mk-ranggen.org bzw. 0676/5541135 bestellbar.

Preis: 17 Euro

Spiel ma a Tanzl, blos ma a Weis!

KAUNERTAL 29 Seminarteilnehmer folgten im September der Einladung des Musikbezirks Landeck zum Weisenbläserseminar ins Kaunertal. Zu Beginn gaben die Experten der Tiroler Weisenbläser- und Volksmusikszene, Peter Moser und Peter Koster, Einblick in ihre Erfahrung. Der Tiroler Volksmusikpionier Moser erzählte über die anfänglichen Schwierigkeiten. Die Volksmusik wurde als Musik der einfachen Menschen bezeichnet. Das Weisenblasen war im alpenländischen Raum immer schon üblich, aber nicht so verbreitet. Noten gab es zu dieser Zeit keine. Weisen und Tanzmusikstücke wurden nach Gehör gespielt. Die Volksmusik hört sich zwar einfach an, ist aber äußerst schwierig zu spielen. Intonation, exaktes Zusammenspiel und die klangvolle Tongabe ist die Basis dieser Musizierart. Die MusikantInnen müssen ein Gespür, um nicht zu sagen eine Leidenschaft, für das Weisenblasen entwickeln. Landeskapellmeister Rudi Pascher sprach den typisch tirolerischen Musikstil an.

Typisch Tirolerisch spielen

Das temperamentvolle sowie äußerst kurze und prägnante Anspielen der Viertel-, Achtel-, Sechzehntelnoten, auch Staccatissimo genannt, trägt wesentlich zur Charakteristik der Tiroler Spielart bei. Weiters wird noch der Unterbegriff „regionaltypisch“ verwendet, was die Spielart der verschiedenen Regionen Tirols kennzeichnet und geringfügig differenziert. Beim Seminar wurden die Volksmusikexperten noch von weiteren Musikreferenten wie Bezirkskapellmeister Stefan Matt (Klarinette) sowie Patrick Hofer und Rupert Seidl (beide Flügelhornisten), unterstützt.

Florian Geiger



Peter Moser, Peter Kostner und Rudi Pascher.



KONZERT • AUFNAHME • GRAFIK • MARKETING • VERTRIEB • VERLAG • NOTEN

Sie planen gerade eine neue CD-Aufnahme mit Ihrem Musikverein? Wir bieten Ihnen eine fachliche Beratung im Vorfeld sowie eine professionelle Betreuung von der Aufnahme bis hin zur Grafikgestaltung und Vermarktung Ihrer CD!

Unsere aktuellen Produktionen:



A WEIHNACHT IN REITH IM ALPBACHTAL
CD 353 536 • Bundesmusikkapelle & Kirchen- und Heimatchor



HEILIGSTE NACHT
CD 353 533 • Chor- und Ensemblemusik für Advent und Weihnachten



BÜRGERMEISTER MUSIKKAPELLE Bezirk Schwaz/Tirol
CD 353 539 • Festliche Musik zu Advent und Weihnachten (50 Jahre)



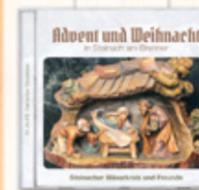
FRANZ POSCH & SEINE INNBRÜGGLER
CD 353 545 • Hoch Tirol



DE VOM BERG
CD 353 542 • Und auf geht's Instrumental



DIE STEIRISCH BÖHMISCHE
CD 353 522 • Neue Wege



ADVENT UND WEIHNACHT in Steinach am Brenner
CD 353 538 • 50 Jahre Steiracher Bläserkreis und Freunde



WEIHNACHTEN DAHOAM IN TIROL
CD 353 532 • Ensemblemusik zur besinnlichen Zeit (MK Ranggen, Harmonie, Julia Moretti, Klarinettenmusik, Anklöpfler, 99er Musik, uva...)



DIE SCHÖNSTEN BLÄSERWEISEN ZUR WEIHNACHTSZEIT
CD 353 537 • Instrumental Stephan Herzog Bläser Quartett

Unsere Notenverlage (eigener Notenvertrieb):

Tirol Musikverlag

tss musikverlag stubai

ÖSTERREICH: Fon: 05238 / 515-0 • Fax: 05238 / 515-51
 DEUTSCHLAND: Fon: 08823 / 926545 • Fax: 08823 / 926842
 SCHWEIZ: Fon: 00423 / 3775050 • Fax: 00423 / 3775051
 Mail: info@tyrolis.com • noten@tyrolis.com

www.tyrolis.com • www.tirolmusikverlag.at

TYROLIS - Ihr Partner mit Qualität und Tradition

Stimmungsvolle Bergmesse und „fideler“ Frühschoppen



Die STMK Wörgl gestaltete und organisierte heuer eine Bergmesse zum Gedenken an Adi Erb.

NIEDERAU Einen Gottesdienst unter freiem Himmel inmitten einer malerischen Tiroler Alm- und Radfahrlandschaft konnten viele Wanderer am 22. August erleben.

Bei der Kapelle auf der Norderbergalm in Niederau wurde an diesem Samstagvormittag eine von der STMK Wörgl organisierte Bergmesse gefeiert. Man gedachte des im Vorjahr verstorbenen Vereinsmitglieds Adi Erb. Der Einladung von Obmann Klaus Unterberger waren zahlreiche Menschen gefolgt. Über den gesamten Hang unterhalb der kleinen

Kapelle verteilten die Besucher dem Gottesdienst von Pater Charles aus Wörgl, den Klängen einer Bläsergruppe der STMK und den ergreifenden Worten zur Erinnerung an Adi Erb.

Im Anschluss an die Messe fanden sich die meisten Mitfeiernden beim Frühschoppen der Wörgler Naturfreunde an der Anton-Graf-Hütte ein. Die Bläser der STMK formierten sich dort neu zur Tanzkapelle „Die Fidenen Wörgler“. Schnell wurde der Vormittag nun zu einem gemütlichen Beisammensein. Die Wörgler Naturfreunde

ließen es den Gästen an nichts mangeln. Selbst beim ursprünglich aus Indien stammenden Pater Charles kam nach einigen neuen Erfahrungen bald die richtige Frühschoppen-Stimmung auf.

Ein großes Dankeschön im Namen der STMK Wörgl und der Wörgler Naturfreunde an alle, die durch ihr Mitwirken und durch ihren Besuch diesen Samstag zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben!

Klaus Unterberger

Militärmusik Tirol im Corona-Einsatz

INNSBRUCK Freitag, 30. Oktober 2020: 35 Militärmusiker treten ihren Dienst bei der Kontaktnachverfolgung des Landes Tirol an. Seit Ausbruch des Corona-Virus in Tirol ist das Österreichische Bundesheer zum Schutz der Bevölkerung im Einsatz. Die Einschränkungen im öffentlichen Leben und im Veranstaltungswesen haben sich auf die Auftritte der Militärmusik Tirol ausgewirkt. Der letzte Auftritt der gesamten Militärmusik fand am 2. Oktober 2020 anlässlich einer Angelobung statt.

Die Militärmusik Tirol bietet für junge Musiker großartige Möglichkeiten. Wer sich bereit erklärt, seinen Grundwehrdienst auf dreizehn Monate zu verlängern und den hohen Erwartungen im Umgang mit dem Musikinstrument entspricht, erhält die Möglichkeit, als Soldat in einem Profiorchester zu spielen. Nebenbei kann auch weiterhin am Konservatorium studiert werden. Beste Voraussetzungen also, um sich musikalisch weiterzuentwickeln. „Die Militärmusik Tirol genießt in der musikalischen Welt einen ausgezeichneten Ruf. Wir werden auch als Prüfungsorchester für Ausbildungen des Konservatoriums herangezogen und haben einen



Die Militärmusik Tirol ist auch für Einsätze abseits der Bühne bereit.

guten Draht zu den Verantwortlichen“, schildert der Militärkapellmeister, Oberst Prof. Hannes Apfalterer.

Dass seit September alle Auftritte der Militärmusik Tirol ausgefallen sind, schmerzt den Militärkapellmeister. „Natürlich wollen wir spielen und auftreten. Dass das momentan nicht möglich ist, verstehen wir“, gibt Apfalterer zu.

Neue Aufgaben für Musiker

Das Militärkommando Tirol unterstützt das Land Tirol in der Kontaktnachverfolgung. 70 Soldaten sind dabei in die Strukturen des Landes eingebunden und

versuchen Ausbruchsherde zu finden und die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Dieser Aufgabe werden sich auch die Militärmusiker widmen. „Wir kommen bei der telefonischen Gesundheitsberatung 1450 und in der Kontaktnachverfolgung zum Einsatz. Ich finde es gut, dass wir auf diesem Wege helfen können, da wir ohnehin nicht auftreten können. Wenn wir gute Arbeit leisten, und sich die Lage entspannt, können wir bald wieder auftreten“, gibt sich Rekr Mathias R. zuversichtlich. Der Einsatz der Militärmusiker ist bis vorerst Ende Dezember vorgesehen.

Postmusik trat wieder auf



Die k.u.k. Postmusik begeisterte mit traditionell österreichischer Blasmusik.

INNSBRUCK Die Vorfreude war allen Musikant/innen der k.u.k. Postmusik Tirol anzumerken. Nach sechsmonatiger Pause war es endlich wieder soweit und die k.u.k. Postmusik Tirol konnte wieder vor zahlreichem Publikum musizieren. Unter der Leitung von Kapellmeister Werner Mayr fand Anfang September auf Einladung des Tourismusverbandes Innsbruck und seine Feriendörfer ein Konzert in Innsbruck in der Maria-Theresien-Straße statt. Mitte September durfte in Kematen, wo die k.u.k. Postmusik Tirol ihren Vereinssitz

hat, erstmals im Ambiente des Parks der Südtiroler Siedlung musiziert werden.

An jeweils traumhaften Spätsommerabenden wurden die einstudierten Stücke zum Besten gegeben. Im Programm zu hören waren unter anderem der Estudiantina-Walzer von Emil Waldteufel, der Venezia-Marsch von Gaetano Fabiani, die Polka Italiana von Sergej Rachmaninow. Die Freude an alt-österreichischer Musik, passend zur Uniform der Postmusik, war den Zuhörern anzumerken und wurde mit viel Applaus honoriert.



Obmann Bernd Raitmair und Kapellmeister Werner Mayr.

Solltest auch du leidenschaftlich an alt-österreichischer Musik, in Verbindung mit einer der schönsten Uniformen der Welt interessiert sein, dann melde dich bei Obmann Bernd Raitmair unter obmann@postmusiktirol.at

Bernd Raitmair

A G'spiar für d'Weihnacht

Brixlegger Weihnachtsbläser

Anklöpfler Schneider/Larch

Hausmusik Schneider/Larch

Elena & Laetizia Kosta

15 Euro

Erhältlich bei

- Kaufhaus Messner,
- Uhren/Schmuck Markus
- Rupprechter und Lagerhaus – jeweils in Brixlegg,
- Musikservice Atzl/Kramsach

Bestellung über E-Mail:
bernharrupprechter@gmail.com

Erinnerung an Luis Anich „Kühtaiher Luigi“

Luis der Musikant: 1983 ist Luigi mit 13 Jahren in die Musikkapelle Oberperfluss eingetreten. Anfangs als Trompeter, später hat er auf seinem geliebten Flügelhorn eine zentrale Rolle als Führungsstimme eingenommen.

Es ist nicht verwunderlich, dass Luis auch außerhalb der Peter-Anich-Musikkapelle Oberperfluss ein gefragter Musikant war. Ob bei der Oberperfer Tanzmusik, den PAMO-Five, der Bigband „Sellforto“, den „Internationalen Oberperfer Weisenbläsern“, den Turmbläsern, der Blaskapelle Alpendudler, der Oberperfer Maschgermusik oder bei spontanen Jazz-Sessions, Luigi war immer mit Begeisterung dabei.

Auch bei vielen Musikkapellen rund um Oberperfluss hat Luis gerne ausgeholfen.

Luis unser Freund

Zusätzlich zu seinem musikalischen Einsatz war Luis jederzeit bereit, sein hand-

werkliches Geschick – zum Beispiel im Proberaum – einzubringen, oder eine organisatorische Aufgabe in der Musikkapelle zu übernehmen. So hat der ein oder andere bestimmt noch sein Amt als Jugendreferent gut in Erinnerung. Durch seinen Elan und seine Begeisterung für die Musik hat man ihm sogar nachgesagt: „jedes Kind in Oberperfluss komme automatisch zur Musikkapelle“. Seinen drei Kindern hat er die Begeisterung für Musik weitergegeben.

Luis der Motivator

„S’Leben isch so schian“ war einer von Luigis bekanntesten Lieblingsprüchen. Egal wo er war, hat er positive Stimmung verbreitet.

Lieber Luigi, durch deinen vorbildhaften Einsatz, deine schönen Töne, dein Musikgefühl, deine unglaublich motivierende Art, deine positiven Worte, deine



FOTO: PRIVAT

Fröhlichkeit, dein Lachen, deine Lebensfreude sowie deine stete Bereitschaft zu helfen, werden wir dich für immer in Erinnerung behalten! Unser Mitgefühl gehört seiner Familie! 🎵

Deine Peter-Anich-Musikkapelle Oberperfluss

Musikkollege Paul Heis hat Luis Anich eine eigene Weise komponiert, die Noten stehen auf www.blasmusik.tirol zum Herunterladen bereit!

In memoriam Helmut Stecher

1948 in Pfunds geboren, trat Helmut Stecher 1963 im Alter von 15 Jahren der MK Pfunds bei. Ende der 1960er Jahre, nachdem ihn seine Liebe Berta nach Nauders brachte, trat er unter Kpm. Karl Dilitz unserer Kapelle bei. In seiner 57-jährigen Mitgliedschaft hat Helmut die Führung von sieben Kapellmeistern erlebt.

2018 wurde er für seine 55-jährige Mitgliedschaft geehrt, 2013 durften wir ihn zum Ehrenmitglied ernennen.

Helmut war stets bemüht, auch mit seinen Kindern und Enkelkindern zu musizieren, familiär und zurückhaltend. Genau so haben wir ihn auch in der Kapelle geschätzt. Wenn wir uns ein neues musikalisches Projekt überlegt und vorgenommen hatten, unterstützte uns Helmut stets mit Besonnenheit, Ruhe, Verlässlichkeit und Fleiß. Er ist uns auch sinnbildlich in der ersten Reihe, wo er immer



FOTO: PRIVAT

Helmut Stecher war Ehrenmitglied der MK Nauders.

marschiert ist, bei vielen unserer Showelemente vorausgegangen und hat die Kapelle in die richtige Richtung geführt. Aus seinem Tun ist vieles entstanden. Auch seine große Familie ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil unserer Kameradschaft. Helmut wird immer ein

Teil davon bleiben.

Helmut, mit deinem Ableben verlieren wir einen großartigen Musikanten, aber noch wichtiger einen treuen, aufrichtigen Wegbegleiter. Vergelts Gott für dein Wirken. 🎵

Deine Nauderer Musi

Musik für das Land

Ihr Tiroler Notenhändler

Noten aller in- und ausländischen Verlage lagernd bzw. lieferbar.

Horch die Vielfalt der Musik

Neue Verlagsausgaben

PM 2042 *Giacomo Puccini / Arr. Helmut Schmid*, Nessun Dorma aus der Oper „Turandot“ für Gesang und Bläserorchester

PM 2044 *Guillaume Balay / Arr. Wolfram Rosenberger*, Andante et Allegro – Solo für Trompete und Bläserorchester

PM 2045 *Julius Fucik / Arr. Hans Eibl*, Donausagen Walzer, op. 233

- Bläserorchesterliteratur über 1500 Werke ständig lagernd
- Schauraum in Neu-Rum

Weitere Informationen 0664 / 4503916

Filiale Innsbruck
Innrain 5 (neben Musikschule)
Mo-Fr 10–18.30, Sa 10–13 Uhr
Tel. und Fax 0512 / 266 408

Musikalien und Notenhandel
Gerhard Mayr
Tel. und Fax 0512 / 266 608
E-Mail: promusica@mayrmusic.at



Volksmusik-Schaufenster

- **Mit'nand in Advent einisingen - kostenloses Liederheft!**
20 Tiroler Advent - und Weihnachtslieder zum Singen, sich Freuen und Herz zeigen. Erhältlich in Tiroler Sparmärkten und im Büro des Tiroler Volksmusikvereines (tvm@tiroler-volksmusikverein.at)
- **Ausgewählte Tiroler Advent - und Weihnachtsmusik auf CD**
 - Tiroler Adventsingen, Ausgabe 1, „...da hat der Himmel die Erde berührt“
 - Tiroler Adventsingen, Ausgabe 2, „Himmelskind“
 - Tiroler Adventsingen, Ausgabe 3, „Wachet auf ihr Menschenkinder!“
 - 50 Jahre Tiroler Adventsingen, mit Textbeiträgen von Bischof Reinhold Stecher
- **Tiroler Notenstandl**
 - Heft 29, Tanzln und Weisen von Florian Pedarnig
 - Heft 28, Mitterhöglertanzln und Weisen
 - Tiroler Adventsingen, Lieder für Männerchor
 - Tiroler Adventsingen, Lieder für gemischten Chor
- **13. Tanzmusik - und Weisenbläserseminar**
für Mitglieder des Tiroler Blasmusikverbandes übernimmt der Verband den Kursbeitrag (abzgl. Selbstbehalt), **9. – 10.04.21, Mieders im Stubaital**

Infos unter: www.tiroler-volksmusikverein.at

Tiroler Volksmusikverein

Folgt uns auf Instagram oder Facebook und ihr seid immer bestens informiert!



Wir leben
Tiroler
Tradition.

Musik
Gesang
Tanz

Mach mit
und werde
Mitglied!

Termine des Landesverbandes

- 6. Februar 2021:** Sitzung des erweiterten LV-Vorstandes, Grillhof Vill oder Online-Sitzung
- 14. März 2021:** Generalversammlung BVT, Keine Präsenzveranstaltung
- 19. Juni 2021:** Landesjugendblasorchesterwettbewerb
Oberlandsaal Haiming
- 20. Juni 2021:** Kultur Quartier Kufstein
- 12. bis 15. Juli 2021:** Tiroler Bläserwoche, Grillhof Vill
- 16./17. Oktober 2021:** Landeswertungsspiel, Haus der Musik Innsbruck & Kirche Petrus Canisius, Innsbruck

Weihnachtsurlaub

Unser Verbandsbüro bleibt vom **24. Dezember 2020 bis 10. Jänner 2021** geschlossen. In wichtigen Verbandsangelegenheiten ist Landesverbandsobmann Elmar Juen unter 0676/9369962 erreichbar.

Das Büroteam wünscht schöne Feiertage und ein gutes neues Jahr!

Wir suchen Verstärkung!

Der Blasmusikverband Tirol sucht **ab Frühjahr 2021** eine/n motivierte/n Mitarbeiter/in in Vollzeit (40 Wochenstunden) für unser Verbandsbüro. Es erwartet dich ein vielfältiger Aufgabenbereich, alle Details zur Stelle gibt es auf www.blasmusik.tirol.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Kapellmeister/in gesucht



FOTO: BUELEM CHRISTOPH PHOTOGRAPHY

Bundesmusikkapelle Erpfendorf

Die Bundesmusikkapelle Erpfendorf sucht ab Jänner 2021 eine/n neue/n Kapellmeister/in! Wir sind eine junge motivierte Musikkapelle mit 37 Musikantinnen und Musikanten, die offen für Neues ist. Begleitet werden wir von 4 fleißigen Marketenderinnen.

Höhepunkte in unserem Vereinsjahr sind unsere Frühjahrskonzerte, die immer Ende April stattfinden, und unsere Platzkonzerte von Juni bis September. Wenn du Interesse zeigst, dann melde dich bei unserer Obfrau Tamara Rabl! Tel. 0664/3765559
E-Mail: obmann@bmk-erpfendorf.at
Homepage: www.bmk-erpfendorf.at

Kapellmeister/in gesucht



FOTO: PHOTOGRAFISCH

Musikkapelle Nassereith

Unsere Musikkapelle besteht aus ca. 70 jungen und junggebliebenen MusikantInnen, Stabführer, Fähnrich sowie 4 Marketenderinnen. Wir sind bei Konzertwertungen in der Stufe C bzw. bei Marschwertungen in den Stufen D und E angetreten. In unserem Musikjahr bilden das Frühjahrskonzert und die Cäcilien-Messe die musikalischen Höhepunkte. Dazu kommen noch ca. 50 Ausrückungen. Unser/e Kapellmeister/in kann auf die volle Unterstützung von 3 VizekapellmeisterInnen und des Ausschusses vertrauen. Eine motivierte und gesellige Musikkapelle freut sich schon darauf von dir zu hören:
Corinna Lair (Obfrau): Tel. 0664/4508676
E-Mail: corinna.lair@aon.at



FOTO: BMK SCHWOICH

Bundesmusikkapelle Schwoich

Wir von der Bundesmusikkapelle Schwoich sind für das Jahr 2021 auf der Suche nach einer neuen musikalischen Leitung. Unsere Musikkapelle besteht aktuell aus 59 aktiven Musikantinnen und Musikanten und zwei Marketenderinnen, wir spielen in der Leistungsstufe C. Unsere Register sind sehr gut besetzt, für Nachwuchs ist bestens gesorgt. Unser Musikjahr beginnt Anfang März mit den Gesamtproben für die Sommersaison. Probenstag ist der Freitag. Traditioneller Auftakt ist das Frühlingskonzert beim Pfingstfest in Schwoich, im Sommer haben wir 8 bis 9 Platzkonzerte jeweils am Mittwoch. Weitere Ausrückungen sind

die kirchlichen Anlässe in der Gemeinde und natürlich immer auch einige Gastkonzerte außerhalb von Schwoich. Den musikalischen Höhepunkt bildet das Cäcilienkonzert (Jahreskonzert) im November. Im Dezember schließen wir dann unser musikalisches Jahr mit unserem Jahresgottesdienst und anschließender Christbaumversteigerung. Der Ausschuss der BMK Schwoich wird DICH in deiner neuen Aufgabe vollkommen unterstützen. Über DEIN Interesse und noch weitere Fragen würden wir uns sehr freuen!
Kontakt: Obmann Christian Lengauer-Stockner, Tel. 0676/878286001, obmann@musik-schwoich.at

SPAR-Geschenksideen: Gutscheinkarten & Geschenkkartons



Die SPAR-Gutscheinkarte ist eine feine Geschenkidee für Weihnachten. Überraschen Sie Familie, Freunde und Partner mit dieser Eintrittskarte in die SPAR Genusswelt!

Mit den edlen Geschenkkartons von SPAR-PREMIUM haben anspruchsvolle Genießer eine echte Freude. Ob süß oder pikant, in den praktischen Geschenksets ist für jeden Geschmack etwas dabei.



SPAR 

Österreichische Post AG
022030211 M

Blasmusikverband Tirol
Haus der Musik Innsbruck
Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck